

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1933**

13.11.1933 (No. 306)

# Badischer Beobachter

Heute  
Wahlergebnisse

Als Morgenzeitung 7 Ausgaben wöchentlich

Beilagen: Kunst und Wissen, Die Frau von heute, Die Welle (Blätter für Unterhaltung, Film und Kunst), Aus der katholischen Welt, Jugendbeilage: „Jugend und Volk“, Tägliche Jugendfratelle, hinaus in die Welt, Illustrierte Tiefdruckbeilage „Die Bildschau“, Geschäftsstelle, Redaktion und Verlag: Karlsruhe, Steinstr. 17-21, Fernsprecher: Geschäftsstelle 6235-6237, Redaktion 6236, Druckadresse: Beobachter, Postfach 4844. Für unverlangte Manuskripte ohne Rückporto und genaue Abfederangabe auf dem Manuskript wird keinerlei Gewähr übernommen. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe. 71. Jahrgang

Bezugspreis: Monatlich 2.50 RM, frei 2.30 RM, durch die Post (einschl. 35 P) Einzelnummer 10 Pfg., Samstags und kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Anzeigenpreis: Die Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Pfg., auswärts 12 Pfg., die Millimeterzeile im Reklameteil 45 Pfg. Rabatt nach Tarif. Bei Zahlungsverweigerungen, zwangsweiser Eintreibung oder Konkurs kommt der Rabatt in Wegfall.

Nr. 306

Montag, den 13. November

1933

Die Durchbruchschlacht deutscher Selbstbestimmung

## Geburtsstunde der Nation

Hitlers großer Sieg — Das ganze Volk hinter seinem Führer

### Das Ergebnis im Reich

**Reichstagswahl:** Abgegebene Stimmen 42 975 009 - 95,2 Proz., für NSDAP 39 626 647 (am 5. März 17 277 180 für NSDAP und 22 066 151 für die übrigen Parteien). Ungültige Stimmen 3 348 362 - 7,8 Proz.  
**Volkstimmung:** Abgegebene Stimmen 43 439 046, Ja 40 588 804 - 96,3 Proz., Nein 2 100 181 - 4,8 Proz., ungültig 750 061 - 1,9 Proz.  
**Wahlberechtigt waren 45 127 969.**

Berlin, 12. Nov.

Der Wahltag unterschied sich ebenso wie der vorangegangene Wahlkampf ganz grundlegend von den früheren Wahlen. Es ist kein „Fahnenkrieg“ mehr, es ist allüberall ein leuchtendes wogendes Fahnenmeer geworden, das den Beschauern in unzähligen Mengen von allen Häusern und Fenstern die Symbole des alten und des neuen Deutschlands zeigt. Ein eindringliches Zeichen für den geschlossenen Willen des deutschen Volkes. Besonders eindrucksvoll ist dieses Fahnenbild in der

Der Reichskanzler wählt in Siemensstadt

Berlin, 12. Nov.  
Reichskanzler Adolf Hitler hat seine Stimme nicht in dem traditionellen

Wahllokal des Regierungsviertels abgegeben. Der Führer ist am Nachmittag nach Siemensstadt gefahren und hat dort im Kasino seiner Wahlpflicht genügt.

### Die 35 Reichswahlkreise

Reichswahlkreise	Abgegebene Stimmen	NSDAP für Ja = Ja	übrige Parteien f. Ja = Nein	Ungültig
<b>1. Ostpreußen</b>				
Reichstag März 1933	1 245 825	698 408	537 884	—
Reichstag November 1933	1 407 445	1 368 906	—	38 537
Volkstimmung Nov. 1933	1 415 661	1 372 716	52 786	10 159
<b>2. Berlin</b>				
Reichstag März 1933	1 284 770	398 687	877 655	—
Reichstag November 1933	1 528 204	1 356 235	—	191 971
Volkstimmung Nov. 1933	1 554 621	1 174 115	145 030	37 476
<b>3. Potsdam II</b>				
Reichstag März 1933	1 277 686	485 488	764 446	—
Reichstag November 1933	1 544 599	1 179 769	—	164 850
Volkstimmung Nov. 1933	1 575 252	1 245 151	95 102	32 999
<b>4. Potsdam I</b>				
Reichstag März 1933	1 326 184	588 978	780 571	—
Reichstag November 1933	1 454 425	1 325 825	—	150 602
Volkstimmung Nov. 1933	1 470 611	1 354 294	87 864	28 455
<b>5. Frankfurt a. O.</b>				
Reichstag März 1933	1 005 507	549 844	446 414	—
Reichstag November 1933	1 105 610	1 045 718	—	50 905
Volkstimmung Nov. 1933	1 102 504	1 052 605	56 105	15 886
<b>6. Pommern</b>				
Reichstag März 1933	1 096 895	612 738	475 738	—
Reichstag November 1933	1 250 004	1 171 754	—	58 270
Volkstimmung Nov. 1933	1 254 778	1 174 774	44 229	15 575
<b>7. Breslau</b>				
Reichstag März 1933	1 178 784	588 287	588 998	—
Reichstag November 1933	1 068 855	1 011 559	—	57 494
Volkstimmung Nov. 1933	1 076 265	1 025 081	39 269	15 915
<b>8. Liegnitz</b>				
Reichstag März 1933	760 895	407 799	346 971	—
Reichstag November 1933	816 871	765 861	—	55 010
Volkstimmung Nov. 1933	820 879	774 192	51 221	15 466
<b>9. Oppeln</b>				
Reichstag März 1933	790 981	337 217	443 337	—
Reichstag November 1933	874 627	855 725	—	38 904
Volkstimmung Nov. 1933	879 179	842 698	25 804	10 677
<b>10. Magdeburg</b>				
Reichstag März 1933	1 062 242	497 626	555 590	—
Reichstag November 1933	1 126 495	1 028 241	—	98 252
Volkstimmung Nov. 1933	1 135 509	1 037 039	74 518	23 952
<b>11. Merseburg</b>				
Reichstag März 1933	909 265	417 666	482 884	—
Reichstag November 1933	976 165	901 550	—	75 989
Volkstimmung Nov. 1933	988 628	912 588	54 203	19 063

#### Reichshauptstadt.

In 2663 Abstimmungslokalen wird in der Reichshauptstadt gewählt und fast überall müssen die Wähler Schlange stehen, aber überall ist Ruhe und Ordnung, überall Rücksichtnahme und das Gefühl der geschlossenen Zusammengehörigkeit. Einen besonderen Anziehungspunkt bildeten wie immer die Wahllokale, in denen der Reichspräsident und die Mitglieder der Reichsregierung wählen. Diesmal war das zuständige Lokal für die Vertreter der Reichsregierung die Gaststätte „Zum Fürsten Bismarck“ in der Jägerstraße. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge hatte hier bereits kurz nach acht Uhr sich eingefunden. Dem Reichspräsidenten, der von Dr. Weizsäcker begleitet war, wurden bei seinem Erscheinen vor dem Wahllokal begeisterte Kundgebungen dargebracht. Vor seinem Eintritt begrüßte er noch eine Reihe von Schmerzkriegsbeschädigten, die sich teilweise in ihren Rollstühlen hatten herfahren lassen. Der Wahlvorsteher und die Weizsäcker nahmen stehend den Wahlumschlag des Reichspräsidenten entgegen, der in der Wahlliste unter der Nr. 982 geführt wurde. Mit einem klaren markigen „Guten Morgen“ verabschiedete sich der Generalfeldmarschall vom Wahlvorstand und den Anwesenden.

Auch Vizekanzler v. Papen und seine Gattin, sowie Staatssekretär Feder gaben in demselben Wahlraum ihre Stimme ab.

Gegen 1/11 Uhr erschien die Gattin des Obersten v. Hindenburg, der, da ja die Reichswehr kein Wahlrecht besitzt, als aktiver Reichswehrsoldat nicht wählen kann, und gleich darauf Reichsaußenminister Fhr. von Neurath mit seiner Gattin.

In den anderen Lokalen innerhalb des Regierungsviertels in der Taubenstraße wählten Reichsverkehrs- und Postminister Eißner, der preussische Justizminister Staatsrat Kerrl, der preussische Kultusminister Ruff und Kapitulardirektor Steinmann.

In den Mittagsstunden erschien Ministerpräsident Brüning in Begleitung seines Staatssekretärs Körner.

### Seeinte Nation

Ein Führer — ein Volk

E. B. Die Sehnsucht der Edelsten und Besten unseres Volkes hat sich erfüllt. Der 12. November 1933 ist in der Tat die Geburtsstunde der Nation geworden. Denn das ist das Ergebnis des großen Aufmarsches ja Aufbruches eines ganzen Volks: Wie ein Mann sind wir aufgestanden, um zu bekunden, daß wir wirklich eine Gemeinschaft bilden, eine eiserne, fest verklammerte Front, um unser Recht auf Freiheit, Ehre und Gleichberechtigung zu fordern, zu vertreten und durchzusetzen. Adolf Hitler darf heute die Gewißheit haben, daß sein gigantischer Kampf um die Seele der Nation mit einem vollen Sieg geendet hat. Daran ändert gar nichts die Tatsache, daß die Stimmen des Ja und der Reichstagswahl sich unterscheiden. Denn die Differenz ist zu gering, als daß sie ernsthaft in die Waagschale fallen könnte. Wir sind von heute ab Nation — und die gewerksmäßigen Riesmacher mögen sich beschämt beiseite drücken. Von den Unentwegten zu reden, erübrigt sich. Hitlers Erfolg ist vollkommen. Dieses Eingeständnis einem viel bekämpften Manne gegenüber fällt uns leicht, weil wir Deutsche sind. Und wenn alle den Ausgang dieser Wahl recht begreifen und ihn richtig würdigen und auswerten, dann muß er, außenpolitisch gesehen, zu einem neuen Europa des Friedens führen können und innerpolitisch der Beginn einer ganz neuen Ära unseres Reiches sein. Wir dürfen uns nun nicht mehr enttäuschen!

Dem drängen sich angefügt einer so großen feierlichen Stunde nicht die geschichtlichen Reminiszenzen auf? Seit Hunderten von Jahren ringt Deutschland um seine nationale Einheit, um seine Volkseinheit. Wir haben darum gekämpft, gelitten, gestritten und geblutet! Wer die Geschichte kennt, weiß es. Er weiß, wieviel Kraft erfolglos verschwendet worden ist, wie viel Sehnsüchte unerfüllt geblieben sind. Was ist um diese Einheit nicht alles eingesetzt worden an Ideen, großen Werten und blutigen Auseinandersetzungen! Der 30jährige Krieg hat ihr gegolten, der Bruderkrieg, ja auch die Türkenkriege sind um sie geführt. Bismarck hat das erste Reich geschmiedet, nachdem Napoleons Versuch der europäischen Union unter Gewaltanwendung und Eroberungsfucht mit dem Ziele der absoluten Hegemonie Frankreichs am deutschen Willen gescheitert ist. Ein Beweis, daß es so nicht geht. Europa zu befrieden. Das zweite Reich ist äußerlich gerettet, innerlich gescheitert am eiteln Gezänke der Parteien und am Führerwettbewerb. Das Dritte Reich hat sich formiert. Seine äußere Geschlossenheit ist unbestritten. Gott möge uns die Kraft geben, nunmehr auch das Werk von innen, geistig und mahnlich für alle zu vollenden. Der 12. November ist verheißungsvoller Auftakt. Der Glaube an unsere Zukunft und den Führer ist riesengroß. Und wir alle wollen dafür sorgen, daß das Gut, das wir jetzt erworben haben, nicht mehr verloren geht. Dieser Wille muß für alle Pflicht sein, ernste Pflicht und leuchtende Aufgabe. Niemals mehr möge das „divide et impera“ für Deutschland Geltung haben.

Wir stehen also an einem Ende und an einem Anfang. In einer unerhörten stürmischen Entwicklung. Fast zu rasch, um alles mitdenken zu können. Am Ende der inneren Zerrissenheit und am An-

fang einer ungewohnten Einbett. Sie muß fest sein und fest bleiben. Denn über die Schwere der außenpolitischen Lage gibt es keine Täuschung. Der Führer kann vor das Ausland treten nunmehr wirklich als Repräsentant der ganzen Nation und das gibt ihm ein Gewicht, wie es noch kein deutscher Staatsmann bejessen hat. Eine ganze Nation schenkt ihm Vertrauen — denn, wie die Wahlsiffern ausweisen, haben sich auch die härtesten Gegner zu ihm bekennt. Und damit auch zu seiner Sache. Sie ist jetzt die Sache des Volkes und wenn schon die westlich-demokratischen Staaten Wert darauf legen, Volkstimme anzuerkennen und besonders einzuschlagen, so hat ihnen das deutsche Volk gezeigt, daß es einzig sein kann, wenn es will. Daß es einzig ist in der Befundung; nicht mehr als zweitrangig in der europäischen Völkergesellschaft eingeschätzt und behandelt zu werden. Hitlers Sieg ist in erster Linie ein persönlicher Sieg. Es ist der Sieg eines ganz Willensstarken — und eines Mannes, dessen soziale Haltung Klaffengeist und Kastendünkel zer schlagen hat.

Der Wahlgang trägt drei Merkmale: Die ungeheure Beteiligung, die einseitige Abstimmung und — was für uns speziell gilt — den vollen Einfluß des katholischen Volksteils. Gerade große Städte mit rein katholischer Bevölkerung haben vorbildlich gewählt. Sie haben ihre vaterländische Pflicht voll und ganz erfüllt. Was Baden betrifft, so dürfen wir mit großer Genugtuung feststellen, daß die ehemaligen Zentrumsanhänger dem Rufe des Erzbischofs zur Treue für Volk und Vaterland restlos gefolgt sind. Noch im März haben beispielsweise Orte wie Weßkirch, Waldkirch, Ettlingen, Buchen, Tauberbischofsheim und Wiesloch gegenüber den Nationalsozialisten eine Zentrumsmehrheit gehabt. Sie haben jetzt ihr Ja für Hitler abgegeben und auch für die Reichstagsliste gestimmt. Was wir mit der gleichen Genugtuung feststellen, ist der vollkommene Zusammenbruch des Kommunismus. Der Führer hat — und das ist vielleicht seine größte Tat — auch die Herzen der Arbeiter erobert!

Deutschland ist geeint. Es erlebt seine Auferstehung. Wir sind ein Volk, eine Nation. Fast über Nacht. Und wir werden an diesem Gut festhalten. So gab — wie es deutsche Art ist. Niemand soll uns diese Einheit jemals wieder rauben! Der Kampf um unser Recht hat uns zusammen geschmiedet. Und dieses Recht wird unser sein. Wir kämpfen weiter mit Hitler für Deutschland!

Das deutsche Volk hat unter Hitlers Führung die Durchbruchschlacht deutscher Selbstbestimmung siegreich geschlagen.

### Historische Entscheidung

Dr. Sch. Berlin, 12. November.

Die Nation hat am Sonntag ihr gewaltiges Bekenntnis abgelegt und durch Abstimmung dem Ausland und jedem anderen, der es sonst wissen mußte, zur Kenntnis gebracht, daß in Deutschland eine vollkommene Einheit zwischen Volk und Regierung vorhanden ist, daß diese deutsche Nation nichts anderes will als den Zustand des friedlichen Zusammenlebens und der Zusammenarbeit mit den anderen Völkern der ganzen Welt, einen wahren Frieden der Ehre, der Freiheit und der Gleichberechtigung. Was Jahrhunderte hindurch ein Traum oder ein Wunschgebilde gewesen ist, das hat sich am 12. November verwirklicht.

Das Volk, vor kurzem noch in die verächtlichen, sich gegenseitig bekämpfenden Gruppen gespalten, ist eine Einheit geworden, eine Nation, die sich zu ihrem Wesen bekennt hat, mit dem die Begriffe von Ehre, Würde und Freiheit untrennbar verbunden sind.

Niemand hatte erwartet, daß in der entscheidenden Stunde, in der es um Deutschlands Schicksal und um das Schicksal jedes deutschen Menschen ging, das Volk nicht zusammen stehen werde. Die Abstimmungsergebnisse sind aber zweifellos vielfach über die Erwartungen hinausgegangen, ein Beweis dafür, daß das deutsche Volk die Politik seiner Regierung versteht, voll und ganz billigt und gewillt ist, in jeder Phase des Kampfes um die Gleichberechtigung und um die Wiederherstellung der Ehre, eines Kampfes der ja in Wirklichkeit nur „den Frieden in Ehren“ zum Ziele hat, Mann für Mann hinter seiner Regierung zu stehen. Wohin man auch sieht, überall ist im Reiche ein gemaltiges Ja gesprochen worden. Einzelne Teile des Reiches haben sich durch ihre Abstimmungsziffern geradezu übertroffen.

Die Konfessionen leben heute in Deutschland friedlich nebeneinander, die Stände fühlen sich als ein großes Ganzes, Deutschland hat sich aus dem Staub erhoben und durch sein außenpolitisches Votum ebenso wie durch die Wahl jener Männer, die in der Zukunft als die Vertreter des geeinigten Volkes im Reichstag versammelt sein werden, zum Ausdruck gebracht, daß nur Gerechtigkeit es ist, ohne die eine Nation nicht leben

### Reichswahlkreise

Reichswahlkreise	Abgegebene Stimmen	NEDAP für Ja = Ja	Hebrige Parteien f. Ja = Nein	Un-gültig	
<b>12. Thüringen</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 427 073 1 543 070 1 556 700	668 216 1 422 149 1 450 819	747 806 — 75 848	— 120 921 50 033
<b>13. Schleswig-Holst.</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 014 098 1 081 877 1 096 521	588 754 971 249 979 047	470 877 — 91 368	— 110 628 26 106
<b>14. Wejer-Ems</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	981 548 1 004 785 1 020 809	888 004 904 849 932 783	541 640 — 66 437	— 99 936 21 689
<b>15. Osthanover</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	658 869 710 352 717 594	354 755 664 358 670 315	298 634 — 36 196	— 46 014 10 883
<b>16. Südh-Braunschweig</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 276 681 1 354 518 1 345 476	616 828 1 245 807 1 265 987	649 941 — 55 555	— 89 011 21 954
<b>17. Westfalen-Nord</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 529 768 1 634 780 1 666 640	527 911 1 501 055 1 545 340	986 279 — 91 550	— 135 725 51 547
<b>18. Westfalen-Süd</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 588 806 1 672 558 1 698 245	529 579 1 528 871 1 568 600	1 089 160 — 100 587	— 145 487 29 056
<b>19. Sessen-Nassau</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 585 813 1 724 095 1 732 619	775 986 1 629 572 1 672 605	796 349 — 39 590	— 94 521 20 424
<b>20. Köln-Aachen</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 833 466 1 810 663 1 824 225	896 694 1 550 314 1 407 674	923 453 — 85 376	— 160 549 55 175
<b>21. Koblenz-Trier</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	745 868 828 756 854 001	283 285 774 511 800 760	453 692 — 18 785	— 54 225 14 456
<b>22. Düsseldorf-Ost</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 864 802 1 466 445 1 487 750	505 146 1 536 854 1 378 611	848 928 — 86 056	— 129 621 25 083
<b>23. Düsseldorf-West</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 140 889 1 232 755 1 245 214	397 211 1 145 658 1 185 275	730 828 — 44 409	— 87 097 17 852
<b>24. Oberb.-Schwab.</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 556 164 1 824 565 1 725 902	685 205 1 632 458 1 684 762	915 875 — 55 428	— 109 473 —
<b>25. Niederbayern</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	720 462 859 565 845 664	281 547 789 707 811 396	436 782 — 21 312	— 49 888 10 956
<b>26. Franken</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 584 195 1 716 676 1 727 839	730 275 1 618 115 1 675 199	857 278 — 54 257	— 98 861 20 403
<b>27. Pfalz</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	591 201 639 974 645 762	278 760 619 952 625 000	814 894 — 14 951	— 20 022 5 851
<b>28. Dresden-Bauzen</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 245 098 1 522 811 1 539 670	538 415 1 210 528 1 256 116	697 285 — 55 839	— 112 283 28 015
<b>29. Leipzig</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	920 256 950 325 950 629	365 456 809 782 854 018	547 804 — 92 729	— 120 541 25 882
<b>30. Chemn.-Zwickau</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 288 886 1 502 208 1 517 961	613 961 1 186 654 1 218 449	618 806 — 71 556	— 115 554 28 184
<b>31. Württemberg</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 589 928 1 825 452 1 856 799	663 806 1 729 724 1 776 008	918 893 — 38 792	— 95 728 21 999
<b>32. Baden</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 398 755 1 567 176 1 580 424	627 156 1 452 311 1 505 895	755 869 — 49 417	— 114 865 27 114
<b>33. Hess.-Darmstadt</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	892 956 955 184 964 862	420 518 890 767 914 268	468 145 — 36 668	— 64 417 15 926
<b>34. Hamburg</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	829 875 871 458 890 572	318 747 750 857 749 542	501 789 — 112 044	— 140 581 28 986
<b>35. Mecklenburg</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	563 534 608 205 616 854	268 227 545 548 551 714	290 961 — 51 108	— 62 857 14 012

kann, ohne die es aber auch kein friedliches und erspriechliches Zusammenarbeiten der Völker gibt. Ebenso wie das Reich weist auch Berlin

eine noch nie erreichte Wahlbeteiligung auf. In allen Straßen und Gegenden der Stadt, besonders im Zentrum, herrschte schon am frühen Morgen ein ungewöhnlich starker Verkehr. Überall waren die Häuser, Fenster und Straßen mit den Farben des alten Reiches, des Hohenstaubens des neuen Reiches geschmückt. Schon äußerlich fühlte man, daß es sich dieses Mal um etwas anderes als um eine Wahl handelte, wie man sie in früheren Jahren erlebt hat. Schon in den ersten Stunden herrschte in den meisten Wahllokalen ein gewaltiger Hochbetrieb und was auffiel war, daß dieses Mal niemand diskutierete, daß in Berlin im Gegensatz zu früheren Wahlen, absolute Ruhe und Ordnung herrschte.

Jeder einzelne war sich bewußt, daß er heute eine gewaltige staatspolitische Verantwortung und Pflicht zu tragen hatte.

Wie immer bildete das historische Wahllokal in der Jägerstraße den Hauptanziehungspunkt für die Berliner. Dort wählte der Reichspräsident und ein großer Teil der Reichs- und Staatsminister. Kurz nach 9 Uhr erfüllte der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels, von Tausenden erwartet und stürmisch begrüßt, seine Wahlpflicht. Kurz danach, mit ungeheurem Jubel empfangen, erdient Reichspräsident von Hindenburg und in seiner Begleitung Staatssekretär Meißner. Von allen Teilen des Reiches waren Hunderte herbeigeeilt, um an diesem Tag das große Staatsoberhaupt zu begrüßen. Als der Reichspräsident die Wahlzelle verlassen hatte, begrüßte er eine Anzahl Kriegsinvaliden, um sich danach in sein Palais zurückzugeben.

Mit jeder Stunde wurde der Andrang in den Wahllokalen stärker. Gegen Mittag war vielfach schon eine Wahlbeteiligung von 60 bis 70 Prozent erreicht. Ebenso wie in der Jägerstraße herrschte in dem Wahllokal in der Taubenstraße Hochbetrieb. Hier wählte ebenfalls eine Reihe prominenter Persönlichkeiten, unter anderem auch der Verweser des Bistums Berlin, Kapitulardominikus Steinmann. Reichskanzler Hitler hatte sich nach Siemensstadt begeben, um dort seine Stimme abzugeben, wo er noch am Freitag inmitten der deutschen Arbeiter seine Auffassungen darlegte und das deutsche Volk zum letzten Male zur friedlichen Erhebung und zum Zusammenschluß aufgefordert hatte.

So liegt nun der Wahltag hinter uns. Niemand hat mehr ein Recht zu behaupten, daß die Mehrheit des deutschen Volkes etwas anderes will als seine Regierung, daß sich das Volk mit der Staatsführung eng verbunden und eins fühlt. Hoffentlich dämmert es nun auch in Frankreich, dessen Bedenken schon in den vergangenen Wochen durch die Reichskanzler und andere Regierungsglieder total ausgeräumt worden sind, und dem das deutsche Volk mit seiner Abstimmung zuruft, daß Frankreich endlich doch begreifen möge, wie unrichtig der Zustand ist, zwischen Siegern und Besiegten, freien und geknechteten Völkern einen Unterschied zu machen. Das deutsche Volk ist nicht zu einer Entscheidung aufgerufen worden und es hat seine Entscheidung nicht in der Richtung herbeigeführt, wie sie vor wenigen Tagen vom Abg. Wandel der französischen Kammer nahegelegt worden ist, wenn er die Franzosen aufforderte, an Cadorna zu denken und daß es davon abhängt, endlich energisch zu handeln.

Es ist eine Entscheidung des Friedens und des Aufbauwillens am 12. November in Deutschland gefallen.

Daß die Grundlage dafür nur eine Völkergemeinschaft sein kann, in der es nur Gleichberechtigte nicht aber verschiedenartig behandelte Völker gibt, muß eigentlich selbstverständlich sein.

### Der neue Reichstag 660 Mandate

wtb Berlin, 13. November.

Nach den Berechnungen des RTD wird der neue Reichstag 660 Abgeordnete umfassen. Diese Zahl ergibt sich daraus, daß für die NEDAP 39 626 000 Stimmen abgegeben worden sind.

### Dr. Goebbels an die Intendanten des deutschen Rundfunks

wtb Berlin, 13. Nov.

Die Vorbereitungen für den 12. Nov. haben eine außerordentliche Inanspruchnahme des deutschen Rundfunks durch die Wahlkampagne nötig gemacht. Um einen gewissen Ausgleich zu schaffen, ordne ich hiermit an, daß bis auf weiteres alle rein politischen Sendungen im Rundfunk zu unterbleiben haben. Uebertragungen werden demgemäß nur solche Rundgebungen rein staatspolitischen Charakters, die ein allgemeines Interesse voraussetzen und deren Uebertragung einer besonderen Anweisung durch das Reichspropagandaministerium bedarf.

# An das deutsche Volk!

Berlin, 13. November.  
Reichskanzler Adolf Hitler erläßt folgenden Aufruf an das deutsche Volk

Deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen!

15 Jahre lang habe ich, erfüllt von einem unzerstörbaren Vertrauen auf den inneren Wert des deutschen Volkes, gläubig für seine

Zukunft gekämpft. Heute danke ich den Millionen deutscher Volksgenossen aus übervollem Herzen für das geschichtlich einzigartige Bekenntnis zu einer wahrhaften Friedensliebe, genau so aber auch zu unserer Ehre und zu unseren gleichen Rechten.

Meine Mitarbeiter und ich aber wollen, damit erneut gestärkt, mutig und unerschrocken unsere Pflichten erfüllen.

## Aufruf des Führers an die NSDAP

Berlin, 13. November.  
Nationalsozialisten! Nationalsozialistinnen! Meine Parteigenossen!

Ein unvergleichlicher Sieg ist erkämpft worden. Das deutsche Volk verdankt ihn in erster Linie Eurer gläubigen Treue und Eurer nimmermüden Arbeit! Männer unserer Organisation, unserer

Propaganda, der SA, SS und des SA, Ihr habt, unterstützt durch die Tätigkeit unserer Jugend, unserer Frauen, zahlloser Parteigenossen und unserer Presse in knapp 4 Wochen Unerhörtes geleistet.

Die einzigartige Größe des Erfolges ist für Euch alle die größte Anerkennung, die Rettung des Vaterlandes aber wird bereinst Euer Dank sein!

## Die Wahlen im Reich

Berlin, 12. Nov.  
Die Wahlen im ganzen Deutschen Reich standen bereits seit den frühen Morgenstunden im Zeichen außerordentlich starker Beteiligung. Die Bevölkerung aller Landesteile ging freudigen Herzens zur Wahlurne, um

In München war die Wahlbeteiligung schon von 9 Uhr derartig lebhaft, daß die Wahlberechtigten bis auf die Straßen hinden Führer in feinem Stumpf um Deutschlands Ehre und Gleichberechtigung mit ihrem „Ja“ zu unterstützen.

aus anstanden, um ihre Stimmen abzugeben. Um die Mittagszeit wurde die Beteiligung auf etwa 80 v. S. geschätzt. Um 12 Uhr mittags legte der Wahlhelferdienst ein, dem zahlreiche, prächtig geschmückte Kraftwagen zur Verfügung standen. Auch in Nürnberg und im übrigen Bayern war die Wahlbeteiligung ungeheuer stark.

In Stuttgart stand der Wahlloft bereits am Vormittag im Zeichen einer außerordentlichen Wahlfreudigkeit, so daß die Mehrzahl der Volksgenossen bereits in den Mittagsstunden ihre Stimmen abgegeben hatten. In der Pfalz und in Baden begann der Andrang der Wählermassen schon lange vor Öffnung der Wahllokale. In Mannheim wurden vielfach bis zu 400 Wähler je Stunde und Wahlloft abgefertigt. In den Städten der Pfalz betrug die Wahlbeteiligung auf Grund genauer Unterlagen um die Mittagszeit bereits über 75 v. S., eine Zahl, die auch in den Großstädten Ludwigshafen und Mannheim annähernd erreicht wurde, während sie in Zweibrücken über 80 v. S. betrug. Das Dorf Knopp bei Zweibrücken eröffnete um 11 Uhr den Wahlloft und schloß ihn bereits um 11.20 Uhr, da sämtliche Wähler ihre Stimmen abgegeben hatten.

Die heftige Landeshauptstadt Darmstadt zeigte das gleiche Bild der Wahlfreudigkeit. Bis mittags wurde die Beteiligung auf 75 v. S. geschätzt. Auch in Frankfurt a. M. war die Wahlbeteiligung sehr lebhaft. Die Stadt Köln war ebenso wie alle übrigen Städte und Ortschaften in ein gewaltiges Flagenmeer gehüllt. Der Andrang zu den Wahllokalen war so groß, wie man es in Köln noch nie gesehen hatte. Die

Beteiligung wurde bis in die Mittagsstunden auf 60 v. S. bis 70 v. S. geschätzt. In Düsseldorf hatten bis 12 Uhr 60 bis 65 v. S. der Wahlberechtigten gewählt. In Essen stauten sich die Wählermassen vielfach in Doppelreihen vor den Wahllokalen.

Um die Mittagszeit hatten etwa 75 v. S. der Wahlberechtigten gewählt. In der Stadt und in der Provinz Hannover war das Wahlgeschäft ebenso lebhaft. In manchen Stellen hatten um die Mittagszeit 80-90 v. S. der Wähler ihre Stimmen abgegeben. In Kurhessen und Thüringen gestaltete sich der Wahlloft zu einem gewaltigen Treuebekenntnis für den Führer. In Weimar traten die Kriegsbeschädigten gleich zu Wahlbeginn geschlossen an und wurden mit Vorrang abgefertigt. In Halle hatten in vielen Stimmbezirken um die Mittagszeit bereits 70 v. S. der Wähler ihrer Wahlpflicht genügt. In zahlreichen kleineren Ortschaften der Provinz Sachsen waren die Wähler bis mittags vollzählig an der Wahlurne erschienen. Die Hafenstädte Hamburg und Bremen zeigten schon in den frühen Morgenstunden das einheitliche Bild der lebhaften Wahlhandlung. Wie im übrigen Reich sah man auch hier kaum noch einen Straßenpassanten, der nicht mit Stolz die „Ja“-Plakette trug. Von 12 bis 12.10 Uhr läuteten die Glocken der Kirchen des Hamburgischen Staatsgebietes um alle Volksgenossen an ihre Pflicht zu erinnern.

In Breslau legte der Andrang zu den Wahllokalen bei heftigem Schneetreiben schon sehr frühzeitig ein. Wie in den übrigen großen Städten sah man in den Straßen Sprechchöre der SA, SS, die zur Wahl aufforderten. Am Vormittag fand ein

Städte	Abgegebene Stimmen	NSDAP für SA = Ja	Uebrige Parteien f. SA = Nein	Un-gültig
<b>Augsburg</b>				
Reichstag März 1933	109 048	35 108	78 524	—
Reichstag November 1933	118 722	103 870	—	14 852
Volkssabstimmung Nov. 1933	120 654	111 144	7 342	2 168
<b>Berlin</b>				
Reichstag März 1933	1 284 770	398 687	877 655	—
Reichstag November 1933	3 133 804	2 717 614	—	416 190
Volkssabstimmung Nov. 1933	3 199 945	2 834 435	284 248	81 262
<b>Bonn</b>				
Reichstag März 1933	58 201	18 277	39 497	—
Reichstag November 1933	69 259	62 287	—	6 972
Volkssabstimmung Nov. 1933	69 667	66 753	1 895	1 199
<b>Braunschweig</b>				
Reichstag März 1933	109 716	47 689	61 364	—
Reichstag November 1933	112 366	104 449	—	7 917
Volkssabstimmung Nov. 1933	113 847	105 743	5 825	2 279
<b>Bremen</b>				
Reichstag März 1933	210 987	67 630	141 675	—
Reichstag November 1933	219 168	189 478	—	29 681
Volkssabstimmung Nov. 1933	227 121	197 762	23 876	5 483
<b>Darmstadt</b>				
Reichstag März 1933	62 287	30 982	30 920	—
Reichstag November 1933	66 114	59 960	—	6 154
Volkssabstimmung Nov. 1933	66 880	62 274	3 488	1 120
<b>Dortmund</b>				
Reichstag März 1933	341 458	91 864	246 825	—
Reichstag November 1933	356 456	312 873	—	43 583
Volkssabstimmung Nov. 1933	362 445	317 984	35 850	—
<b>Düsseldorf</b>				
Reichstag März 1933	323 757	116 679	204 561	—
Reichstag November 1933	351 625	314 649	—	36 976
Volkssabstimmung Nov. 1933	355 595	326 650	22 966	5 972
<b>Essen</b>				
Reichstag März 1933	395 509	119 781	272 210	—
Reichstag November 1933	432 333	400 117	—	32 216
Volkssabstimmung Nov. 1933	438 352	410 839	21 251	6 252
<b>Frankfurt a. M.</b>				
Reichstag März 1933	385 497	168 745	218 614	—
Reichstag November 1933	409 644	367 669	—	41 975
Volkssabstimmung Nov. 1933	415 353	387 297	2 070	7 986
<b>Gelsenkirchen</b>				
Reichstag März 1933	190 684	60 847	117 762	—
Reichstag November 1933	204 639	185 393	—	19 246
Volkssabstimmung Nov. 1933	206 790	189 777	12 975	19 246
<b>Glabbech-Aheydt</b>				
Reichstag März 1933	121 645	45 914	74 556	—
Reichstag November 1933	52 228	48 362	—	3 866
Volkssabstimmung Nov. 1933	52 717	51 899	1 811	888
<b>Halle</b>				
Reichstag März 1933	137 728	59 717	76 062	—
Reichstag November 1933	147 353	134 234	—	13 119
Volkssabstimmung Nov. 1933	149 152	136 092	10 719	2 341
<b>Hannover</b>				
Reichstag März 1933	312 296	181 098	178 475	—
Reichstag November 1933	327 028	287 724	—	37 122
Volkssabstimmung Nov. 1933	326 423	292 540	26 229	7 654
<b>Kaiserslautern</b>				
Reichstag März 1933	40 649	17 981	22 515	—
Reichstag November 1933	42 612	42 417	—	295
Volkssabstimmung Nov. 1933	43 455	42 394	996	65
<b>Kassel</b>				
Reichstag März 1933	115 860	55 184	58 887	—
Reichstag November 1933	122 410	115 884	—	6 526
Volkssabstimmung Nov. 1933	122 928	118 838	2 712	1 378

Städte	Abgegebene Stimmen	NSDAP für SA = Ja	Uebrige Parteien f. SA = Nein	Un-gültig
<b>Kiel</b>				
Reichstag März 1933	40 847	16 882	28 698	—
Reichstag November 1933	44 645	40 442	—	4 203
Volkssabstimmung Nov. 1933	45 165	42 966	1 447	752
<b>Köln</b>				
Reichstag März 1933	445 790	146 845	296 178	—
Reichstag November 1933	528 234	465 185	—	57 474
Volkssabstimmung Nov. 1933	528 234	482 786	32 991	10 542
<b>Königsberg</b>				
Reichstag März 1933	197 457	100 041	96 976	—
Reichstag November 1933	215 228	211 117	—	4 941
Volkssabstimmung Nov. 1933	216 201	207 676	7 904	621
<b>Leipzig</b>				
Reichstag März 1933	511 835	188 955	318 752	—
Reichstag November 1933	501 454	425 783	—	75 671
Volkssabstimmung Nov. 1933	516 146	439 793	62 848	13 505
<b>Lübeck</b>				
Reichstag März 1933	86 026	38 050	49 256	—
Reichstag November 1933	90 320	71 053	—	19 267
Volkssabstimmung Nov. 1933	93 549	71 329	19 527	2 693
<b>Ludwigshafen</b>				
Reichstag März 1933	65 451	22 590	42 581	—
Reichstag November 1933	72 197	65 515	—	6 682
Volkssabstimmung Nov. 1933	73 120	68 179	3 918	1 027
<b>Mainz</b>				
Reichstag März 1933	94 668	33 272	60 720	—
Reichstag November 1933	99 469	89 601	—	9 868
Volkssabstimmung Nov. 1933	101 165	92 598	6 691	1 873
<b>München</b>				
Reichstag März 1933	478 408	178 419	308 088	—
Reichstag November 1933	536 675	482 035	—	40 947
Volkssabstimmung Nov. 1933	536 630	502 063	24 567	8 619
<b>Münster</b>				
Reichstag März 1933	78 728	26 490	46 040	—
Reichstag November 1933	81 921	75 660	—	6 261
Volkssabstimmung Nov. 1933	82 932	80 126	1 707	1 099
<b>Nürnberg</b>				
Reichstag März 1933	276 920	114 915	160 608	—
Reichstag November 1933	296 176	274 811	—	21 365
Volkssabstimmung Nov. 1933	298 892	286 183	9 122	3 587
<b>Pirmasens</b>				
Reichstag März 1933	29 015	14 367	14 572	—
Reichstag November 1933	31 558	31 346	—	212
Volkssabstimmung Nov. 1933	31 339	31 193	212	29
<b>Potsdam</b>				
Reichstag März 1933	48 924	21 322	27 192	—
Reichstag November 1933	52 844	48 869	—	3 975
Volkssabstimmung Nov. 1933	53 061	50 429	1 788	794
<b>Stuttgart</b>				
Reichstag März 1933	257 792	86 850	169 986	—
Reichstag November 1933	301 433	278 500	—	22 933
Volkssabstimmung Nov. 1933	304 655	289 486	11 122	4 047
<b>Trier</b>				
Reichstag März 1933	44 065	18 872	29 610	—
Reichstag November 1933	50 036	47 841	—	2 195
Volkssabstimmung Nov. 1933	51 209	39 193	933	533
<b>Ulm</b>				
Reichstag März 1933	38 474	17 240	21 102	—
Reichstag November 1933	41 794	38 790	—	3 004
Volkssabstimmung Nov. 1933	42 306	40 481	1 235	590
<b>Wuppertal</b>				
Reichstag März 1933	281 176	127 139	151 599	—
Reichstag November 1933	290 250	260 610	—	29 640
Volkssabstimmung Nov. 1933	297 192	270 267	21 914	5 011
<b>Würzburg</b>				
Reichstag März 1933	61 368	19 287	41 905	—
Reichstag November 1933	68 728	62 410	—	6 818
Volkssabstimmung Nov. 1933	70 289	66 367	2 567	1 355

Beremarsh der gesamten SS. durch Breslau statt, die ihre neue Sturmabteilung, die am 9. November in München geweiht wurde, einholte und sie auf ihrer neuen Geschäftsstelle hinstellte. In Weizsäcker hatten bis 12 Uhr etwa 70 v. H. der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben, ein Hundertstel, der auch im übrigen Schlesien erreicht wurde. In Chemnitz fand am Samstagabend als Auftakt zur Wahl eine gewaltige Kundgebung statt, auf der Staatsrat Weinberg und Reichsstatthalter Sautel sprachen. Am Paderzug nahmen über 100.000 Paderträger teil. Dieser Appell hatte zur Folge, daß die Wahlbeteiligung in vielen Lokalen fast 100 Prozent erreichte. In Leipzig hatten bis 15 Uhr mindestens 80 v. H. der Wahlberechtigten abgestimmt. In Potsdam wählte der Kronprinz mit seiner Familie um die Mittagszeit, während seine Brüder, die Prinzen Eitel Friedrich und August Wilhelm ihre Stimmen bereits vorher abgegeben hatten.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen kann man feststellen, daß die Wahlen im ganzen Reich unter begeisterter Teilnahme der gesamten Bevölkerung reibungslos und ohne jegliche Zwischenfälle stattgefunden haben.

Aus der sächsischen Landeshauptstadt Dresden wird berichtet, daß die Wahlbeteiligung teilweise am Vormittag so stark war, daß die Wähler bis zu einer Stunde warten mußten, bis sie ihrer Wahlpflicht nachkommen konnten. Die Wahlbeteiligung wird mit 95 v. H. geschätzt. Auch in Königsberg und ganz Ostpreußen war die Wahlbeteiligung außerordentlich hoch, stellenweise konnte man eine Beteiligung von 98 v. H. feststellen. Der Wahlsonntag ist überall in musterhafter Ordnung und Ruhe verlaufen. In Stettin ist der Wahltag bei trübem, regnerischem Wetter ohne Zwischenfälle verlaufen. Man rechnet mit einer Beteiligung von 90-95 v. H.

Ergänzend wird noch aus München, Leipzig, Hamburg, Düsseldorf, Essen und Breslau übereinstimmend gemeldet, daß die Wah-

len unter ungeheurer Beteiligung ohne jede Zwischenfälle zum Abschluß gebracht werden konnten. Die meisten Wahllokale melden

Wahlbeteiligungen von 95 v. H., jedoch sind Beteiligungen von 100 v. H. ebenfalls nicht selten.

## Die auslandsdeutschen Wähler

### Aus Italien auf dem Dampfer Duisburg

Rom, 12. Nov.

Die „Wahlreise“ der Deutschen Mittelitaliens nach dem Hafen Civitavecchia wurde im Zeichen völkischer Verbundenheit und frohen Mutes zu einem großen Erfolg. Fast in der doppelten Anzahl, als erwartet worden war, bestiegen die Norddeutschen den langen Sonderzug nach dem Norden. Mit 820 Personen, d. h. fast ganz der Zahl, auf die man die deutsche Kolonie geschätzt, dürfte Rom in der Wahlbeteiligung der Heimat kaum nachstehen. Sehr stark war auch die Beteiligung der geistlichen Kollegen und der Priester, unter denen man den Abtprimas der Benediktiner, von Stokingen, den Prinzen Georg von Bayern und Prälat Kaas bemerkte.

Aus Florenz und Livorno waren in langer Nachtfahrt 60 Deutsche unter Führung von Konrad Stiller, der deutsche Gesandte in Tirana sogar mit dem Flugzeug gekommen.

Die Wahlhandlung an Bord des Savagadampfers „Duisburg“, der infolge schwerer Stürme mit Verspätung erst am Sonntag morgen nach 8 Uhr eintraf, vollzog sich reibungslos zwischen 10 und 13 Uhr.

### Aus Danzig auf dem Seedienst-dampfer

Danzig, 12. Nov.

Die Stadt Poppel hand diesmal im Mittelpunkt der Reichstagswahlen im Danziger Gebiet.

da zum erstenmal Gelegenheit geboten war, auf dem Seedienstdampfer „Hansestadt Danzig“ das Wahlrecht auszuüben. Die „Hansestadt Danzig“ machte am Sonntag alle zwei Stunden insgesamt sechs Fahrten auf die Ostsee hinaus, wo außerhalb der Drei-Meilen-Zone gewählt wurde. Auf diesen Fahrten genügten mehrere tausend Reichsdeutsche ihrer Wahlpflicht. Die übrigen Reichsdeutschen führten mit dem Zug nach Marienburg, um dort ihrer Wahlpflicht zu genügen. Die Stadt Danzig prangte aus Anlaß der Reichsdeutschen Wahlen in festlichem Flaggenschmuck.

### Aus der Schweiz in Lörrach

Lörrach, 12. Nov.

In Lörrach traf kurz nach Mittag der Extrazug mit den aus Genf, Lausanne, Bern, Luzern und Basel mitgekommenen über 1000 Deutschen ein, von der italienischen Bevölkerung mit Beifall begrüßt. In einem besonders für die Auslandsdeutschen eingerichteten Wahllokal wurde gruppenweise der Wahlakt vollzogen. Anschließend fand in der Lörracher Festhalle ein Heimatabend statt. Das gleiche Bild bot die Stadt Waldshut, wo mit zwei Extrazügen die in Zürich, Davos, Glarus, Schaffhausen usw. lebenden Deutschen eingetroffen waren.

Auch die Rhein- und Grenzorte Koblenz (bei Waldshut) Säckingen und Rheinfelden meldeten starken Besuch der Auslandsdeutschen, die überall Gegenstand herzlicher Aufmerksamkeit waren.

Ein Kloster stimmt 100proz. mit Ja.

München, 12. Nov.

Im Kloster Zum Guten Hirten wurden abgegeben: Reichstagswahl abg. Stimmen 202, NSDAP 200, ung. 2; Volksabstimmung: abg. Stimmen 202, Ja 202.

### Das Wahlergebnis im Schneefernerhaus auf der Zugspitze

München, 12. Nov.

In Schneefernerhaus wurden abgegeben: Für die Reichstagswahl 107 Stimmen, davon NSDAP 104, ung. 4; Volksabstimmung: Abgegebene Stimmen 107, davon 106 Ja, ung. 1.

### Die Wahl in den Konzentrationslagern

Die Abstimmung im Konzentrationslager in Rissau

Die Abstimmung im Konzentrationslager Rissau hat folgendes Ergebnis: Volksabstimmung 18 Ja, 11 Nein, ungültig drei. Für die NSDAP-Liste gültig 16, ung. 16.

Auch in M a n n h e i m setzte bereits in den frühen Morgenstunden ein großer Andrang zu den verschiedenen Wahllokalen ein, hauptsächlich zwischen 9 und 10 Uhr. Hier war die Wahlbeteiligung 90 Prozent.

Frankfurt a. M., 12. Nov.

Ein bemerkenswertes Wahlergebnis zeigte die Abstimmung für die Wahlberechtigten im hiesigen Konzentrationslager Osthofen. Von 88 Stimmberechtigten stimmten 79 mit Ja.

Die Abstimmung im Konzentrationslager Osthofen.

Von 88 Stimmen 79 Ja.

mit Berlin, 12. Nov.

Das Konzentrationslager Brandenburg hat folgendes Wahlergebnis aufzuweisen: Reichstag: abg. 1037, NSDAP 1006, ung. 31. Volksabstimmung: abg. 1036, Ja 1024, Nein 12. — Konzentrationslager D r a n i e n b u r g: Wahlberechtigt 517, Abg. Stimmen bei der Volksabstimmung 363, davon 330 Ja, 33 Nein. Reichstag: Abg. Stimmen 377, davon 301 NSDAP, 76 ungültig.

# Das Wahlergebnis in Baden

	Abgegebene Stimmen	NSDAP für Ja = Ja	Uebrige Parteien für Ja = Ne n	Ungültig	Beteiligung in Prozent
Reichstag März 1933	1 393 755	627 156	755 369	—	85,3
Reichstag November 1933	1 567 176	1 452 311	—	114 865	98,1
Volksabstimmung Nov. 33	1 580 424	1 503 893	49 417	27 114	98,9

## Die fünf größten badischen Städte

	Abgegebene Stimmen	NSDAP für Ja = Ja	Uebrige Parteien für Ja = Nein	Ungültig
<b>Karlsruhe</b>				
Reichstag März 1933	101 152	45 251	55 219	—
Reichstag November 1933	109 062	98 321	—	10 741
Volksabstimmung Nov. 1933	110 295	103 498	4 662	2 135
<b>Pforzheim</b>				
Reichstag März 1933	49 172	28 012	20 685	—
Reichstag November 1933	56 166	52 112	—	3 689
Volksabstimmung Nov. 1933	56 125	54 396	853	779
<b>Mannheim</b>				
Reichstag März 1933	166 002	58 650	106 671	—
Reichstag November 1933	189 046	169 210	—	19 836
Volksabstimmung Nov. 1933	191 155	176 849	10 849	3 457
<b>Freiburg</b>				
Reichstag März 1933	62 908	22 410	40 051	—
Reichstag November 1933	69 129	63 959	—	5 170
Volksabstimmung Nov. 1933	70 269	66 548	2 815	906
<b>Heidelberg</b>				
Reichstag März 1933	54 542	24 781	29 461	—
Reichstag November 1933	58 740	53 867	—	5 083
Volksabstimmung Nov. 1933	59 473	55 968	2 505	1 000

Karlsruhe, 12. Nov.

Der Wahlsonntag ist nicht nur in der Landeshauptstadt, sondern im ganzen badischen Land vollkommen ruhig verlaufen. Noch niemals zuvor hatten sich die Wahlberechtigten so frühzeitig zur Wahlhandlung eingefunden. Lange vor Eröffnung der Wahllokale standen schon den Menschenmassen vor den geschlossenen Türen und warteten auf Einlaß. Da der Andrang in den Vormittagsstunden ein ganz außergewöhnlich starker war, so konnte man feststellen, daß die erdrückende Mehrheit der Bevölkerung erfaßt hatte, um was es bei dieser Wahl ging. Bis zur Mittagszeit hatten fast überall gegen 80 v. H. und mehr abgestimmt und vor Beendigung der Wahlhandlung war in einer Reihe von Wahllokalen eine Beteiligung von nahezu 95 Prozent festzustellen.

Ähnlich ist die Abstimmung in allen Städten und Gemeinden des Landes verlaufen.

In Freiburg war schon lange vor Öffnung der Wahllokale ein starkes Gedränge. Unter Vorantritt der freiwilligen Feuerwehrlinien marschierte kurz nach 9 Uhr die gesamte Beamtenschaft mit Oberbürgermeister Dr. Kerber und dem Stadtrat an der Spitze in geschlossenem Zug zum Wahlgang, um so der großen Volksverbundenheit sichtbaren Ausdruck zu verleihen. Durchweg haben 85 bis 90 Prozent, teilweise auch darüber abgestimmt.

In Durlach war die Wahlbeteiligung über 95 und in Pforzheim 95-96 Proz.

Lörrach, 12. Nov.

In den badischen Grenzorten war die Wahlbeteiligung schon in den ersten Vormittagsstunden außerordentlich stark.

Die Kommunisten versuchten am Samstagabend nochmals durch aus der Wiesentalbahn geworfene Flugblätter Unstimmigkeit unter der Wählerschaft anzuketteln, was jedoch gründlich mißlungen ist und mit der Festnahme einer Reihe von Personen endete.

Zu einem besonderen Festakt gestaltete sich sowohl in Lörrach wie in Waldshut der Sonntag vormittag. In Sonderzügen trafen mehrere tausend Deutsche aus der Schweiz in Waldshut ein und zwar vor allem aus Zürich, Davos, aus dem Glarus und Schwyz. Die Deutschen wurden von dem Bürgermeisterstellvertreter Dr. Brugger willkommen geheißen. Danach nahm ein protestantischer und ein katholischer Geistlicher eine Ehrung der im Weltkrieg und der für die NSDAP gefallenen Toten vor.

In Lörrach war es Bürgermeister Boos, der die aus Genf, Lausanne, Bern, Luzern und Basel eingetroffenen Deutschen willkommen hieß. Die Auslandsdeutschen begaben sich durch das italienerbildende und heilrufende Publikum zum Marktplatz, wo Konjunktarsekretär Göhring in einer durch vielfaches Bravo unterbrochenen Rede zugleich auch in seiner Eigenschaft als Kreisleiter der deut-

ischen NSDAP in der Westschweiz sich zum Deutschtum und Adolf Hitler im Namen seiner Landesleute bekannte.

Von den Rheinübergängen und zwar von Koblenz bei Waldshut, von Säckingen und Rheinfelden wird ebenfalls ein starker Besuch der Auslandsdeutschen und auch von Schweizern gemeldet.

In der Hegaustadt Säckingen und an den Gemeinden des Hegaus war eine 100proz. Wahlbeteiligung zu verzeichnen. Um halb 5 Uhr haben bereits 98,1 Prozent aller Wahlberechtigten abgestimmt.

In Konstanz wurden die Wähler gleichfalls durch Glockengeläute und Böllerschüsse an ihre Pflicht gemahnt. Die Wahlbeteiligung war hier 95 Prozent.

Beflaggung der Dienstgebäude im Deutschen Reich

wtb Berlin, 13. Nov.

Rur Feier des überwältigenden Bekenntnisses des deutschen Volkes zu Adolf Hitler und seiner Politik des Friedens und der Ehre hat die Reichsregierung für den heutigen Montag die Beflaggung der Dienstgebäude angeordnet.

Angeheure Begeisterung vor der Reichskanzlei

wtb Berlin, 13. Nov.

Unter dem überwältigenden Eindruck des Ergebnisses der Wahlen zum Reichstag und der Volksabstimmung hatten sich am Sonntag

abend tausende von Berlinern vor der Reichskanzlei angeammelt, die trotz des strömenden Regens unentwegt ausharrten. Die Begeisterung kannte keine Grenzen als schließlich der Kanzler an einem Fenster der Reichskanzlei erschien.

Verbot des Abhörens der Wahl-ergebnisse in der Tschechoslowakei

tu Prag, 12. Nov.

Die Sicherheitsbehörden im jüdisch-deutschen Grenzgebiet haben den strengen Auftrag erhalten, am Wahlsonntag unter keinen Umständen die Übertragung der reichsdeutschen Rundfunkberichte, die im Dienste der Wahlpropaganda stehen werden, zu gestatten.

durch Lautsprecher die Wahlergebnisse zu verflünden.

Ausstellung Volk und Familie

Berlin, 11. November.

In Dresden wurde soeben die Ausstellung „Volk und Familie“ durch den sächsischen Staatskommissar für das Gesundheitswesen, Dr. Wegner, eröffnet. Die Ausstellung zeigt Familienfunde in ihrer Verbundenheit mit der naturwissenschaftlichen Erkenntnis von den erblichen Bindungen des Menschen und ferner die Stellung der Familie im gesellschaftlichen Geschehen.

Ergebnisse aus den 40 badischen Amtsbezirken

Table with 5 columns: Amtsbezirke, Abgegebene Stimmen, NSDAP für SA = Ja, Hebrige Parteien f. SA = Nein, Ungültig. Rows 1-20.

Table with 5 columns: Amtsbezirke, Abgegebene Stimmen, NSDAP für SA = Ja, Hebrige Parteien f. SA = Nein, Ungültig. Rows 21-40.

# Der Sport des BB Die Schweiz in Erwartung

In der Schweiz hat man die deutschen Fußball-Länderkämpfe gegen Belgien und Norwegen mit größtem Interesse verfolgt, weil die deutsche Mannschaft am 19. November in Zürich gegen die Nationalmannschaft der Schweiz spielen wird. Der Duisburger 8:1-Sieg gegen Belgien hat einen außerordentlich starken Eindruck gemacht. Nach dem Magdeburger 2:2 gegen Norwegen ist man schon wieder um einiges hoffnungsvoller. In den Berichten der schweizerischen Presse wird übereinstimmend betont, daß Norwegen auf der Verliererstraße war und daß es dann durch eine ungewöhnliche Energieleistung gelang, dem Spiel eine andere Wendung zu geben. Sport-Zürich bewertet das Magdeburger Länderspiel mit der nachfolgenden Kritik:

„Technisch und im Feldspiel hatte Deutschland gegenüber seinem Gegner einen Vorteil, im Kopfballduell waren jedoch die Norweger besser. Die deutsche Mannschaft verlor die Herzen, als Norwegen zu einer unerwartet guten Leistung auslief, die ein verdienten Unentschieden einbrachte.“

Das Spiel in Zürich wird nunmehr einem noch größeren Interesse begegnen, weil ein günstiges Abschneiden der Schweiz jetzt doch wieder möglich erscheint. Die Vorberichte für dieses Spiel lassen erkennen, daß die politischen Umwälzungen in Deutschland in der Schweiz nicht ohne Eindruck geblieben sind und daß man die deutsche Fußballmannschaft mit einer gewissen Reue erwartet. Es wird betont, daß in Deutschland und in Italien der Geist tiefer hingabe an die übernommene Aufgabe, der Geist der Kameradschaft, der Geist ehrlichen Kampferiums, der Geist fairer Sportlichkeit autoritär von oben und nach unten „in die Köpfe und Herzen gedrückt“ wird. Man wirft die Frage auf, ob Opfermut und reiflose Aufopferung nur mehr durch autoritären Druck geschaffen werden und bringt zum Ausdruck, daß die Spieler der Schweiz beweisen müssen, daß sie als Vertreter eines kleinen Landes mit nicht minderer Hingabe und Ueberzeugung für ihre Farben zu kämpfen verstehen als jene Repräsentanten moderner Staatsgebilde.

Deutsche Mannschaften haben im Laufe der vergangenen Jahre mehr als einmal den Kampf-

geist und die Kampfkraft der Schweizer kennen gelernt. In Zürich wird die Sportgemeinde der Schweiz wie ein Mann hinter den elf Ausgewählten der Schweiz stehen. Ein Sieg gegen Deutschland zählt doppelt, ein Unentschieden ist schon ein Erfolg. Das ist die Stimmung, mit der die deutschen Spieler zu rechnen haben. Man kann sicher sein, daß die Mannschaft der Schweiz diesen Länderkampf mit einer besonderen Grundstimmung durchzuführen werden. Erfolge des Gegners vermeiden, wird die erste Losung lauten. Im zweiten Abschnitt wird man dann die deutsche Mannschaft zu überwinden suchen, so wie es die Norweger in Magdeburg fertigbrachten.

Die Eintrittspreise für den Länderkampf in Zürich sind für deutsche Verhältnisse ungewöhnlich hoch. Tribünenplätze kosten 10 Fr., nummerierte Plätze 5 Fr., Stehplätze 2 Fr. Aus sieben verschiedenen Richtungen, so aus Basel, Bern, St. Gallen, Luzern und Winterthur, werden Sonderzüge mit 50prozentiger Fahrpreisermäßigung nach Zürich gefahren. Man rechnet bestimmt damit, daß der Sportplatz Hardturm der Grafenhopers Zürich vorzeitig ausverkauft sein wird. Der Vorverkauf hat bereits begonnen. Mit einer erwartungsvollen Spannung sieht man dieses Mal dem Spiel gegen Deutschland entgegen. Ein Einfluß auf die sportliche Leistung wird nicht ausgeübt, so daß die deutsche Mannschaft in Zürich bestimmt vor einer schweren Aufgabe steht.

## Die deutsche Elf

Der DFB hat für das Länderspiel Deutschland gegen Schweiz in Zürich, folgende Mannschaft aufgestellt:

- Jacob (Nahn Regensburg); Garinger (Babern), Wendt (München 60); Gramlich (Eintracht Frankfurt), Goldbrunner (Babern), Eberle (Schwaben Augsburg); Lehner (Schwaben), Ladner (München 60), Hofmann, Kallenberg (beide Benrather), Seidemann (Bonner Fußballverein).

Erfab.: Buchloh (Speldorf), Waader (Babern), Schäfer (60 München).

## In Kürze

Raimond-Deiters (Aöln), Deutschlands bester Freiwasserschwimmer, erzielte in Köln-Chrenfeld auf einer 20-Meter-Bahn über 400 Meter-Freistil eine Zeit von 4:53 Minuten. Diese Zeit ist besser als Deiters Rekord (4:55,6), kann aber nicht anerkannt werden, da Weltzeiten mindestens auf einer 25-Meter-Bahn erzielt werden müssen.

Die holländischen Rekordschwimmerinnen Willy den Ouden, Truus Baumeister und Greet Brouwers traten auf einem Brüsseler Schwimmfest in Ermangelung weiblicher Gegner gegen eine 3X50-Meter-Herren-Lagenstaffel an. Truus Baumeister verlor gegen den belgischen Waidenschwimmer seinen Boden, Greet Brouwers gab an den Brüssler Schwimmer 2 Meter ab, und Willy den Ouden überstürzte unter tosendem Beifall der Zuschauer den Kraulschwimmer und siegte mit Sandtschlag! Willy den Ouden schwamm wenig später die 100 Meter Kraul in einer Staffel in 1:07,6 Minuten.

Mit dem Umbau des Sportforums im Grunewald ist nunmehr begonnen worden. Zunächst sollen das große Turnhallegebäude, eine Win-

ter-Schwimmbasse und die Wohnräume der Sportstudenten errichtet werden.

Frankreichs Leichtathletik-Verband und Lausanne haben sich wieder vertragen. Der Weltrekordläufer darf in Zukunft wieder auf allen französischen Bahnen starten und gelegentlich an Fußballkämpfen und Madrennen Propagandakäufe durchführen.

## Der tägliche Rekordbrecher

Gordon Richards ritt 247 Siege.

Der englische Flachrennreiter Gordon Richards ist seit Montag neuer Rekordmann, nachdem er schon am Wochenende mit 246 Siegen den über vier Jahrzehnte bestehenden Europarekord seines Landsmannes Fred Archer erreicht hatte. In Liverpool gewann Richards auf dem Favoriten Golben Ring das Buxtree-Flachrennen und steuerte damit seinen 247. Sieg in dieser Saison. Richards ist jetzt in die Lage versetzt, mit jedem weiteren Siegesritt einen neuen Rekord aufzustellen und bald wird man von ihm nur noch als dem „täglichen Rekordbrecher“ sprechen.

# Deutsche Jugendkraft

## Badische Tabellenbilder

Ein papierener Streifzug vom Rhein zum Neckar

Statistik pflegt als trocken verschrien zu werden, aber dem ist im sportlichen Lager bestimmt nicht so. Hier wissen die schlichten Zahlen der Tabellen unendlich viel zu erzählen von herrlichen Siegen und von „schrecklichen“ Niederlagen. Hier weiß eine einzige sauber geführte Uebersicht den Spielbetrieb vieler Wochen, das Auf und Ab vieler Mannschaften dem Erfahrenen im Nu zu verdeutlichen, besser als es lange Reden und große Schriebs je fertig brachten.

Bei einer solchen Tabellen-Revue durchs badische Land zeigt uns

### die erste Kreisklasse

in Fußball folgende Bilder:

#### Kreis Freiburg

St. Bernhard-Freiburg hatte einen guten Start, verlor dann viel an Boden durch unglückliche Kämpfe und rangiert heute sehr weit hinten. Bedauerlich, denn die „Kerle“ da oben können allerhand.

#### Kreis Murg

Zwei Eisen im Feuer: DSK-Baden-Baden und DSK-Achern und trotzdem bis jetzt nur ein mageres Ergebnis. Baden-Baden vergab wertvollste Punkte und kletterte auf der Tabellenleiter ständig nach unten, ohne indessen nach dem unteren Ende abzurufen. Achern kam bis zur Stunde gar nie richtig in Fahrt, sah Punkte flöten gehen, die wahrlich nicht hätten flöten gehen brauchen. Wir haben um die Acherner wirklich Sorgen, denn wohin soll es führen, wenn es in dieser Art weitergeht?

#### Kreis Karlsruhe

Tragik, entsetzliche Tragik liegt über dem Abschneiden der Dagländer, die stets fair und sauber kämpfen und immer durch das Zusammenreffen widrigster Umstände zum Besten gefordert wurden. So kommt es, daß sie völlig zu Unrecht das Tabellenende einnehmen. Ettlingen, der zweite Jugendkraftvertreter, dürfte seine spielerische Kraft und Stärke nach unserem Dafürhalten ein klein wenig überschätzt haben, anders könnten wir uns die meist hohen Niederlagen nicht erklären.

#### Kreis Mannheim

Hier begann Kurpfalz-Neckarau sehr schwach, lief dann zu seiner Form auf, schlug starke Gegner überragend sicher und kam so, trotz einer peinlichen Niederlage am vergangenen Sonntag, auf einen verdienten Mittelplatz (6. Stelle unter 12 Teilnehmern).

### Die zweite Kreisklasse

sieht teilweise DSK-Mannschaften sogar an der Tabellen Spitze, ein hocherfreuliches Ergebnis guter Trainingsarbeit.

#### Kreis Hochschwarzwald

Hier haben die Donaueschinger DSKer den Vogel abgeschossen und klar und deutlich die Führung übernommen.

#### Kreis Oberrhein

Na, mit den führenden Jugendkraftmannschaften des „Hochschwarzwaldes“ können die des Kreises Oberrhein in punkto Tabellenplatz nicht konkurrieren, aber sie schlagen sich immerhin recht wacker und feiern gelegentlich mal einen Triumph.

#### Kreis Freiburg

Toll wirbeln hier die Ergebnisse der verhältnismäßig wenigen DSK-Mannschaften durcheinander, dementsprechenden Ausdruck in der Tabelle findend.

**Kreis Offenburg**  
Der letzte Sonntag brachte empfindliche Niederlagen und damit ein Abgleiten nach dem Tabellenende. Kitzell und Reichenbach gemann, aber gegen verbandseigene Gegner.

#### Kreis Murg

Rastatt und Lauf konnten am 5. November gewinnen und ihre Situation verbessern, Ruppheim, Oberleining, Sandweier, Haueneberstein, Leiberburg blieben im geschlagenen Felde.

#### Kreis Karlsruhe

Grünwinkel und Mühlburg stehen am günstigsten, die übrigen Mannschaften laborieren an unteren Ende herum, trampfhaft nach Pluspunkten Ausschlag haltend.

Im Albtal legte sich DSK Reichenbach bislang auf den 8. Platz unter 13 Bewerbern.

#### Kreis Mannheim

In Groß-Mannheim hat sich DSK Sandhofen glänzend eingeführt und die Führung vor dem Postpfortverein übernommen. Hoffentlich bleibt es so. Drüben in der Bergstraße eine Gruppe dominieren die Dienheimer Jugendkämpfer vor ihren äußerst starken und gefährlichen Konkurrenten.

#### Kreis Neckar

Rech hat hier bisher DSK Hofenheim, noch mehr DSK Plankstadt und am meisten DSK Offersheim gehabt. So blieb nur der vierte, sechste und letzte Tabellenplatz.

Alles in allem: das Bild, das sich bei einem Streifzug durchs badische Land am grünen Tische bietet, gibt keinen Anlaß zu Freudegefühlen, aber auch keinen zu Trauertönen. Soviel dürfte feststehen, die Jugendkraftmannschaften haben sich anständig eingeführt und werden sich bei fortwährendem Verlauf auch einigermaßen zufriedenstellend aus der Verbandsspielschlinge ziehen. Und das genügt fürs erste Jahr.

Ueber den Stand der Handballspiele werden wir in der Folge einiges ausführen.

## Ringtennis

Zu einem Mannschafsturnier trafen sich die Ringtennisvereinigungen Kometen Daglanden und die Ringtennisabteilung des Polizeisportvereins Karlsruhe am Donnerstagabend in der Kolonieturnhalle. Die Ringtennisvereinigung hatte die berufliche 2. Mannschaft zur Stelle, verlor aber nach durchweg sticht durchgeführten Kämpfen mit 14:10 Punkten. Beim Polizeisportverein wirkten mit die Spieler. Simmlersbach, Dörflinger, Schmidt, L. Schäfer, Döhringer, Arnold, Horning und Wagner. Simmlersbach konnte gegen Brill, Fr. unentschieden spielen 15:5/7:15.

## Sie hören heute

Montag, 13. November: 6 Uhr: Morgensruf. 6:05 Uhr: Frühkonzert. 7:15 Uhr: Morgensongert. 9:20 Uhr: Symphonie der Frau. 10:10 Uhr: Kompositionen. 11:30 Uhr: Schallplatten. 12 Uhr: Mittagskonzert. 13:35 Uhr: Mittagskonzert. 15 Uhr: Deutsche Hausmusik. 15:30 Uhr: Das deutsche Land — die deutsche Welt. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18:20 Uhr: Instrumentalmusik. 19:15 Uhr: 18:35 Uhr: Reden. 19 Uhr: Stunde der Nation. 20 Uhr: Griff ins Heute. 20:10 Uhr: Soli und Sagen. 20:50 Uhr: Dramatisch-musikalische Höhepunkte. 22:20 Uhr: Du mußt wissen. 22:45 Uhr: Schallplatten. 23 Uhr: Langmusik. 24 Uhr: Nachtmusik.



## Badisches Staatstheater

Montag, 13. Nov.: Deutsche Bühne Vol. 1.

## Die vier Musteliere

Volksstück v. Sigmund Geffl.

Regie: Baumbach. Mitwirkende: Gerhardt, Genter, Raub, Rabenmader, Sellung, Gebel, Grün, Pers, Götter, Meiner, R. Müller, G. Müller, v. d. Leend, Ebel, Hasler.

Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22.30 Uhr. Preise 0,60—1,50 RM.

Der IV. Rang ist für den ältesten Besuch freigehalten.

Die 14. 11. Abd. 11. 15. 11. Nachmittags: Die Hermannsschlacht.

Abends: 2. Sinfoniekonzert. Die 15. 11. Sinfoniekonzert. Die 17. 11. Die vier Musteliere.

Die 18. 11. Nachmittags: Die Hermannsschlacht.

Abends: Sinfoniekonzert. Die 19. 11. Sinfoniekonzert. Die 20. 11. Sinfoniekonzert.

Die 21. 11. Sinfoniekonzert. Die 22. 11. Sinfoniekonzert.

Die 23. 11. Sinfoniekonzert. Die 24. 11. Sinfoniekonzert.

Die 25. 11. Sinfoniekonzert. Die 26. 11. Sinfoniekonzert.

## Karlsruher Schlachtviehmärkte:

Dienstag für alle Tiergattungen, Donnerstag für Kleinvieh.

Bedeutenden Export Direkt. Bahnanstuf: Karlsruhe Viehhof Beste Viehverwertung durch gut eingeführte Rassen.

## Elternlose Kinder

Katholische Eltern die desmaltose und arme Kinder zu einen annehmen und erziehen wollen wenden sich vertrauensvoll an die

Kinderfürsorge des Caritasverbandes Freiburg i. Br. Bernhardtstraße 12

## Bescheiden

hinter der Hauptpost wohnen wir. Alles für unsere Leistungsfähigkeit, alles für unsere billig. Preise

## Spezialbesuchungs- Haus

Einstandsbesuchungs- Haus. Amalienstraße 12. Besuche werden in Zahlung genommen

## Mietordnungen

ausführliches Auktionsbuch für Mieter und Vermieter zum Preise von 50 Pfennig zu haben beim

Red. Beobachter Steinstraße 12 und Wasserstraße 12

## Samtliche Farben. Lacke

gebrauchsfertig für den selbstanstrich gut und billig im Farbenhaus HANSA Waldstr. 15 Colosseum

## Ein Hellseher-Roman!

# Die Welt von Uebermorgen

Erlebnisse des Hellsehers Karl Förster

Ein soziologischer Auswanderer-Roman, der in meisterhaft klarer, realer Weise das Problem der Weltarbeitslosigkeit löst.

Südamerika: Raum ohne Volk (Südamerika, ein Gebiet von der zwanzigfachen Größe Deutschlands mit nur 10 Millionen Bewohnern)

Preis: Brosch. 1.20 Mk., in Leinen 1.90 Mk.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder vom Verlag: Schürmann & Klages, Bochum i. W.

## Selbstleibige Speisefarbstoffe

zur Winterbelebung aus den besten badischen Farbstoffelabfällen

Badische landwirtschaftl. Zentralgenossenschaft a. G. m. b. H. Karlsruhe

Büro: Lauterbergstr. 3 Lager: Schlachthausstr. 11 Telefon 8000-8097

## Anzüge - Mäntel

guterhaltene Anzüge - Mäntel. Gehrad, Smoling, Prad u. Gnamahy

Anzüge in all. Größe auch 1. format und stark figuz. sowie neue prima Qualität

Anzüge u. Mäntel. Josen - Juppen. Außerst billig

Abbringstr. 3a 11 12. Adlerstraße

Berbt für die fahrl. Preije

## Eine der politisch führenden und richtunggebenden bayerischen Tageszeitungen,

die auf dem Boden der katholischen Weltanschauung stehen, ist der

# Regensburger Anzeiger

die weitaus größte und verbreitetste Zeitung von Oberpfalz und Niederbayern

Der „Regensburger Anzeiger“ erscheint wöchentlich 2mal mit 12 Beilageblättern. Er verfügt über einen aussergewöhnlich großen Kreis eigener Mitarbeiter und bietet eine sehr zuverlässige und rasche politische und wirtschaftliche Berichterstattung, einen gediegenen Unterhaltungsstil, sowie einen modernen Bilderdienst. Wegen seiner großen Verbreitung ist er als

## hervorragend wirksames Anzeigebblatt

sehr geschätzt. Wer sich über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Bayern, wie über die religiös-weltanschaulichen Belange in den Diözesen Regensburg und Passau eingehend und zuverlässig unterrichten oder we eine geschäftliche oder private Verbindung in Mittelbayern anbahnen will, lese daher den

# Regensburger Anzeiger

Kostenlose Zusendung von Probenummern, Beratung in Anzeigenangelegenheiten und Auskunft über Anzeigenpreise erledigt gern

Der Verlag Gebüder Habel, Regensburg 11/26

(Inhaber: Kommerzienrat Martin Habel und Bayer. Ministerpräsident Dr. Heinrich Heide.)

## sh. Ph. Gausel

Karlsruhe Das Möbeltransport Spezialunternehmen

Karlsruhe 47 • Telefon 775

## Massage

schön - heilspflge - medizinische Bäder FRIEDA LACKNER, Douglasstr. 20

bei der Hauptpost.



# Aus der Landeshauptstadt



Nr. 306

Montag, den 13. November

1933

Der Triumphtag der Volksgemeinschaft:

## Karlsruhe steht geschlossen hinter dem Kanzler

Fast 95 Prozent Wahlbeteiligung - Überall ruhiger Verlauf - Nächtl. Feier auf dem Adolf-Hitler-Platz

### Das Ergebnis

Von 118035 wahlberechtigten Karlsruhern haben am gestrigen Sonntag 110851 abgestimmt, das sind 94,90 Prozent. Davon haben bei der Reichstagswahl 109062 ihre Stimme abgegeben, und zwar wählten 98321 die Liste der NSDAP, während 10741 Stimmen ungültig waren. An der Volksabstimmung beteiligten sich 110295 Wahlberechtigte. Davon stimmten 103498 mit „Ja“ und 4662 mit „Nein“. Es beteiligten sich damit (in Prozent ausgedrückt) an der Reichstagswahl 93,37 und an der Volksabstimmung 94,42 Prozent. Gültige Stimmen für die Reichstagswahl waren es 84,17 Prozent und „Ja“-Stimmen für die Volksabstimmung 88,65 Prozent.

### Solch eine Wahl war noch nie da!

Das schöne Ergebnis der Volksabstimmung und der Reichstagswahl in der Landeshauptstadt bedeutet eine ohne Beispiel dastehende, machtvolle Kundgebung für Frieden, Ehre und Gleichberechtigung, und ist zugleich auch der Ausdruck eines Vertrauens und Treuebekenntnisses aller Kreise und Schichten der Bevölkerung zur Reichsregierung und ihrem Repräsentanten Adolf Hitler!

#### Die ganze Stadt

hatte sich in ein wogendes Meer von Fahnen gemorjert zum Zeichen der Freude über die endlich gelungene deutsche Einigung. Transparente über den Straßen und an den Häuserfronten, sowie auf die Bürgersteige und öffentlichen Plätze aufgestellte Mahnrufe verkündeten die Pflicht eines jeden Deutschen zur Ja-Abstimmung. Anders war diesmal das Bild des Wahlkampfes, anders waren die Erscheinungsformen der Wahlwerbung, anders sahen auch die Plakatsäulen aus. In Art und Wert war die unfehlige Zwitterform der Parteien, diesmal atmeten die Aufsätze an den Plakatsäulen den Geist eines unerschütterlichen, opferbereiten Gemeinheitswillens.

### Der Bedeutung der Volksabstimmung

war man sich insbesondere nach den Wahlfreden der letzten Wochen und dem wirkungsreichen Appell des Reichskanzlers und des Reichspräsidenten vollumfänglich bewußt. In der Hauptstadt des Grenzlandes hatten zudem noch Mitglieder des Reichskabinetts mit der Pflicht ihrer Worte den Boden so mancher noch widerstrebenden Meinung kräftig aufgelockert. So konnte es daher nicht wundernehmen, daß schon in aller Sonntagfrühe ein mächtiger Zustrom zu den Wahllokalen in den einzelnen Stadtteilen einsetzte. Ehe noch die Wahlbüros ihre Pforten geöffnet hatten, standen die Menschen Schlange, um durch eine möglichst frühzeitige Abstimmung ihre Zustimmung zu den Zielen der Regierung zu bekunden.

#### Der Andrang

war in den verschiedenen Karlsruher Abstimmungslokalen in den ersten Vormittagsstunden ungleich härter als bei früheren Wahlen, so daß schon bis gegen 12 Uhr mittags in zahlreichen Bezirken mehr als 50, in einzelnen sogar über 70 und 80 Prozent der Wahlberechtigten abgestimmt hatte. Lediglich zwischen 12 und 2 Uhr ebte der Strom der Wähler etwas ab, und um diese Zeit konnte man ziemlich schnell an die Wahlurne gelangen. Nach 2 Uhr brandete dann wieder eine neue Welle von Wählern heran, wiederum stauten sich die Menschen oft bis zu dreißig und vierzig Personen in und vor den Abstimmungsstimmern. Gegen 4 Uhr hatten mehr als 80 teilweise über 90 und bis zu 95 Prozent der Wahlberechtigten ihrer Wahlpflicht Genüge getan.

Um diese Zeit brachte der ausgezeichnet funktionierende und vorzüglich organisierte Schleppeidienst die Säumnigen und Nachzügler zur Wahlurne, so daß ungefähr eine halbe

### Wahllokale der Stadt Karlsruhe

Wahllokal	Reichstag		Volksabstimmung		
	NSDAP	Ungültig	Ja	Nein	Ungültig
1 Wirtschaft Absteilung	1005	4	1064	76	39
2 Gärtnerei 1, 3, 2	1163	213	1233	117	39
3 Gärtnerei 1, 3, 3	1177	130	1233	63	20
4 Gärtnerei 1, 3, 4	924	2	825	81	20
5 Gärtnerei 1, 3, 5	997	147	1033	95	29
6 Gärtnerei 1, 3, 7	807	160	874	67	41
7 Telegraph-Station, 3, 2	565	74	580	42	20
8 Telegraph-Station, 3, 3	891	76	902	53	22
9 Kaiser-Allee 55, 3, 9	1086	149	1209	26	15
10 Kaiser-Allee 55, 3, 10	1219	159	1337	32	23
11 Kaiser-Allee 55, 3, 11	1351	171	1453	47	37
12 Kaiser-Allee 55, 3, 12	1316	146	1390	48	20
13 Goethestraße 34, 3, 3	1217	163	1318	55	37
14 Goethestraße 34, 3, 4	1322	127	1389	48	23
15 Goethestraße 34, 3, 5	1381	159	1476	53	33
16 Goethestraße 34, 3, 7	1306	146	1399	37	36
17 Goethestraße 34, 3, 8	1478	170	1586	40	27
18 Kaiser-Allee 6, 3, 5	1068	177	1153	81	26
19 Kaiser-Allee 6, 3, 6	1316	85	1313	61	34
20 Kaiser-Allee 6, 3, 10	908	116	1006	10	16
21 Kaiser-Allee 6, 3, 11	1262	162	1395	32	25
22 Kaiser-Allee 6, 3, 12	964	166	1095	32	33
23 Südbühlstraße 35, 3, 4	1605	186	1734	24	33
24 Südbühlstraße 35, 3, 5	1239	139	1347	29	16
25 Südbühlstraße 35, 3, 7	1482	154	1601	36	23
26 Südbühlstraße 35, 3, 8	974	152	1062	44	22
27 Südbühlstraße 35, 3, 9	1147	113	1218	28	28
28 Südbühlstraße 35, 3, 10	1073	104	1141	33	12
29 Gartenstraße 22, 3, 2	1447	181	1594	49	25
30 Gartenstraße 22, 3, 3	1051	116	1126	22	27
31 Gartenstraße 22, 3, 4	1168	130	1267	14	27
32 Leopoldstraße 9, 3, 1	1309	136	1393	42	23
33 Leopoldstraße 9, 3, 2	1289	126	1393	25	26
34 Leopoldstraße 9, 3, 3	1158	99	1190	43	26
35 Waldstraße 53, 3, 2	1266	121	1340	35	33
36 Waldstraße 53, 3, 3	1232	109	1285	41	23
37 Erdpringsstraße 18, 3, 2	1129	94	1198	40	—
38 Erdpringsstraße 18, 3, 4	1142	117	1202	44	17
39 Erdpringsstraße 18, 3, 7	1057	148	1157	42	18
40 Kriegsstraße 118, 3, 7	1033	133	1113	30	26
41 Kriegsstraße 118, 3, 9	1074	173	1162	54	39
42 Schützenstraße 35, 3, 1	1081	98	1104	68	20
43 Schützenstraße 35, 3, 2	1024	155	1073	85	36
44 Schützenstraße 35, 3, 5	1017	152	1093	76	13
45 Schützenstraße 35, 3, 7	968	122	1029	75	23
46 Schützenstraße 35, 3, 8	1091	142	1136	89	26
47 Nebeniusstraße 22, 3, 17	1307	186	1373	81	39
48 Nebeniusstraße 22, 3, 18	835	119	901	50	17
49 Nebeniusstraße 22, 3, 19	1446	66	1460	37	16
50 Nebeniusstraße 22, 3, 21	1105	134	1158	98	—
51 Nebeniusstraße 22, 3, 22	1190	58	1204	6	6
52 Nebeniusstraße 22, 3, 23	1484	214	1623	79	79
53 Markgrafenstraße 42, 3, 1	1349	26	1348	36	14
54 Markgrafenstraße 42, 3, 2	1037	13	1014	43	14
55 Markgrafenstraße 42, 3, 3	966	45	961	52	2
56 Markgrafenstraße 42, 3, 6	817	113	843	88	16
57 Markgrafenstraße 42, 3, 7	764	163	836	82	20
58 Kapellenstraße 1, 3, 4	957	158	1067	37	31
59 Kapellenstraße 1, 3, 5	1240	121	1274	70	21
60 Kapellenstraße 1, 3, 6	970	28	924	56	20
61 Kapellenstraße 1, 3, 7	874	158	922	105	19
62 Karl-Wilhelmstraße 2, 3, 3	849	136	900	80	16
63 Karl-Wilhelmstraße 2, 3, 4	1552	180	1657	61	34
64 Karl-Wilhelmstraße 2, 3, 33	1319	152	1324	109	36
65 Karl-Wilhelmstraße 2, 3, 34	1080	89	1138	48	5
66 Karl-Wilhelmstraße 2, 3, 35	1157	118	1185	47	2
67 Karl-Wilhelmstraße 2, 3, 36	1382	131	1457	40	30
68 Tullastraße 57, 3, 15	1279	129	1346	41	35
69 Tullastraße 57, 3, 16	1213	109	1227	30	20
70 Tullastraße 57, 3, 17	1025	137	1088	22	52
71 Rintheim, Hauptstr. 52, 3, 1	1264	106	1320	47	13
72 Rintheim, Hauptstr. 52, 3, 4	723	80	762	18	24
73 Ruppurr, Riehlstr. 11, 3, 22	782	48	790	30	12
74 Ruppurr, Riehlstr. 11, 3, 25	799	21	817	—	18
75 Ruppurr, Blütenweg 19	1417	109	1473	33	28
76 Ruppurr, Blütenweg 19	1257	141	1311	58	30
77 Ruppurr, Schloß Ruppurr, Rasthof Straße 1	794	125	842	58	32
78 Ruppurr, Marie-Alexandra-Straße 51, 3, 1	981	105	1029	43	16
79 Ruppurr, Marie-Alexandra-Straße 51, 3, 2	1387	130	1446	56	15
80 Ruppurr, Weischof, Rasthofstraße 22	1397	140	1479	24	34
81 Grünwinkel, Durmersheimer Straße 41, 3, 6	702	116	732	71	18
82 Grünwinkel, Durmersheimer Straße 41, 3, 7	899	103	942	59	10
83 Darlanden, Pfalzstr. 8, 3, 1	1336	19	1282	68	51
84 Darlanden, Pfalzstr. 8, 3, 3	1036	211	1109	158	20
85 Darlanden, Pfalzstr. 8, 3, 5	949	176	1018	98	26
86 Bulach, Rathaus	1743	168	1774	108	54

### Nächtl. Siegesfeier

auf dem Adolf-Hitler-Platz.

Schon waren die ersten, den triumphalen Endsiege verkündenden Ergebnisse aus Stadt und Land bekannt geworden, so kam spontan der Entschluß, diesen einzigartigen Siegeszug mit einer Kundgebung würdig zu beschließen.

Glückselig, Pöllerstraße und Sprechbühne vermodeten es um die erste Nachthälfte eine mindestens zehntausendköpfige Menschenmenge auf dem Adolf-Hitler-Platz zu laden.

Der Leiter der Landesstelle Baden-Württemberg für Volksaufklärung und Propaganda Hr. Dr. Müller begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Reichsstatthalter Robert Wagner. Er feierte die deutsche Einigkeit und gebaute dann der Toten des Weltkrieges und der nationalsozialistischen Bewegung. Die Menge verhielt sich eine Minute in ehrfürchtigem Schweigen. Zum Schluß dankte der Reichsstatthalter dem großen Führer und Kanzler Adolf Hitler für das von ihm geschaffene Werk. Mit dem Deutschland- und Gott-Weißel-Lied fand die eindrucksvolle, von tiefem vaterländischen Impuls getragene Kundgebung ihren Abschluß.

Stunde vor offiziellem Schluß, also gegen 17.30 nur mehr einzelne Personen noch in den Wahlbüros anzutreffen waren — die gesamte Bevölkerung der Stadt hatte um diese Zeit im Gegenjahre zu früher, ihre Wahlpflicht erfüllt.

### Die Rekordwahlbeteiligung

die sich aus den obigen Ziffern für Karlsruhe ergibt, stellt sich folgendermaßen dar:

Abstimmungsberechtigte waren es in Karlsruhe 118035 (Reichstagswahl März: 115708). Davon sind diesmal 110851 wahlberechtigte an der Urne erschienen, das sind demnach genau 94,90 Prozent. Für die Reichstagswahl wurden insgesamt 109062 Stimmen abgegeben gegenüber 101152 bei der letzten im März. Gültige Stimmen waren es 98321, ungültige 10741. Für die Volksabstimmung waren insgesamt 110295 Stimmen abgegeben, davon 103498 mit „Ja“ und nur 4662 mit „Nein“. Ungültig waren 2135 Stimmen.

Zu Prozenten ausgedrückt, haben also insgesamt 93,37 Prozent bei der Reichstagswahl abgestimmt und zwar 84,17 Prozent gültig. Für die Volksabstimmung beträgt der Prozentfuß etwas mehr, nämlich 94,42, darunter befinden sich 88,61 Prozent mit „Ja“ und nur 3,99 Prozent mit „Nein“. Dieses Resultat beweist also, daß auch in Karlsruhe die infolge der Auflösung der einzelnen politischen Gruppen geschlagenen parteipolitischen Wunden ziemlich vernarbt sind und daß mancher der ehemaligen Parteigänger heute aus dem Gefühl der nationalen Verbundenheit heraus seine Stimme der Liste der NSDAP gab, ohne das Mitgliedsbuch in der Tasche zu haben.

Allerdings trug neben den oben erwähnten Appellen der Mitglieder der Reichsregierung auch die einzigartige, psychologisch ausgezeichnete Wahlwerbung dazu bei, daß die gesamte Wählerschaft sich durch diese Abstimmung innerpolitisch zum Gedanken der Volksgemeinschaft und außenpolitisch zu einem Frieden der Ehre und der Gleichberechtigung bekannte. Nach der individuellen Wahlbearbeitung der vergangenen Tage und Wochen trat die der Sonntag nochmals einen Höhepunkt der Verbundung. Schon bald nach sieben Uhr morgens setzten sich die ersten Spielmannszüge mit Trommelschlag und Fanfarenjournale in Bewegung. Sprechbühne der Hitlerjugend und der Karlsruher Schulen in Begleitung der Lehrer durchzogen alle Stadtteile und verkündeten in wirkungsvollen, gemeinsam gesprochenen Reifrufen den Sinn und die Bedeutung der Wahl. Immer wieder erschollen die Rufe der Jugend: „Denk an eure Kinder, denk an unsere Zukunft, wir wollen Frieden, Ehre und Gleichberechtigung, wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern!“ Die Hitlerjugend forberte beim Durchfahren der verschiedenen Stadtgegenden auch durch zündende Wahlparolen zu einer „Ja“-Abstimmung in nachhaltiger Weise auf. Und vom hohen Rathaus aus ließ ein Lichttransparent die gleiche Aufforderung ergehen.

Vor den als Wahlgebäude bestimmten Schulhäusern ratterten in den Nachmittagsstunden Duschende von Kraftwagen an, deren Führer ebenfalls fränkliche und gebredliche Personen von ihren Wohnungen zu den Abstimmungslokalen verbrachten. Unter den eindrucksvollsten Wahl-

aufzuziehen beobachtete man vor den Wahlgebäuden hauptsächlich das Plakat, das den Marschall mit dem Gefolge darstellte, und das von Anfang an die größte Wirkung auszuüben vermochte.

### Der Wahl-Schlepperdienst

erschien kolonnenweise in den vorgeführten Nachmittagsstunden in jenen Häusern, in denen sich noch verhältnismäßig zahlreiche Saumselige fanden; durch lautes Rufen brachten sie jenen in Erinnerung, nicht mehr länger zu zögern und die Wahlpflicht auszuüben.

In den frühen Abendstunden steigerte sich der Verkehr in den Hauptstraßen, wo man neugierig auf die ersten Sonderausgaben der Zeitungen wartete. Auf dem Adolf-Hitler-Platz sammelten sich Tausende von Menschen schon um die sechste Nachmittagsstunde, um dem heiteren Konzert zu lauschen, das durch einen Großlautsprecher vom Balkon des Rathauses aus vermittelt wurde. Bald nach 19 Uhr wurden die ersten Teilergebnisse der Volksabstimmung und Reichstagswahl unter dem dröhnenden Jubel der Volksmenge verkündet. Diese verdichtete sich später derart, daß der ganze Platz vom Rathausbrunnen bis zur Evangelischen Stadtkirche einem einzigen Menschenmeer gleich, so daß die Straßenbahn auf dieser Strecke zeitweilig nicht verkehren konnte. Stundenlang verkündete der Großlautsprecher Teilergebnisse aus dem Land und Reich, wobei Koncertstücke die Zwischenpausen ausfüllten. Auf einer Leinwand wurden bildlichen Ergebnisse durch Lichtbild mitgeteilt und von der anwesenden Menge mit Interesse verfolgt. Auch in den Gaststätten herrschte am Abend Hochbetrieb, zumal auch dort überall eine Durchgabe der Wahlergebnisse erfolgte.

Die ganz außergewöhnlich starke Beteiligung an dieser Volkswahl zeigte sich im Laufe des Nachmittags und abends schon dadurch rein äußerlich, daß nahezu jeder Volksgenosse an seinem Mantel jene Plakette mit dem historischen „Ja“ trug, die ihm nach seiner Stimmabgabe in seinem Wahlbüro ausgehändigt wurde.

So ist der Gang zur Wahlurne auch in Karlsruhe zu einer vaterländischen Wallfahrt und der 12. November 1933 zu einem nationalen Feiertag geworden, der in seiner schicksalsgewaltigen Größe und Erhabenheit aller Welt Anerkennung und Achtung abringen muß und glücklich den Weg in die deutsche Zukunft weist.

### Weitere Einzelergebnisse aus Karlsruhe

Städt. Krankenhaus: 287 Stimmen abgegeben für die Reichstagswahl, davon 266 für die NSDAP, 21 waren ungültig. Die Volksabstimmung erbrachte 268 „Ja“, 13 „Nein“, 8 waren ungültig.

Städt. Altersheim: 82 Wahlberechtigte stimmten bei der Reichstagswahl und Volksabstimmung beide Male mit „Ja“.

Neues Vinzenzshaus: Hier wurden 160 Stimmen abgegeben, 155 für die NSDAP bei der Reichstagswahl, während 7 ungültig waren und 154 „Ja“ bei der Volksabstimmung gegen 6 „Nein“-Stimmen.

Landesfrauenklub: Abgegebene Stimmen 79, die Reichstagswahl brachte 76 der NSDAP bei 3 ungültigen, die Volksabstimmung ergab 78 „Ja“ und 1 „Nein“.

Evang. Diakonissenhaus: Insgesamt abgegebenen Stimmen 89, für die NSDAP bei der Reichstagswahl 77, ungültig 12. Bei der Volksabstimmung 82 „Ja“, 4 „Nein“ und 3 ungültig.

Karl-Leopold-Friedrich-Stift: Gesamtstimmenzahl 88, davon 55 für die NSDAP bei der Reichstagswahl, 2 ungültig. Für die Volksabstimmung alle 88 mit „Ja“.

Flieg.-Komm.-A.: 187 Abgegebene Stimmen, für die NSDAP 152, 5 ungültig. Volksabstimmung 154 „Ja“.

Flieg.-Komm.-B.: Abgegebene Stimmen 89, für die NSDAP alle 89, bei der Volksabstimmung 88 „Ja“, 1 „Nein“.

Gefängnis: Gesamtstimmenzahl 25, davon für die NSDAP 19, 6 ungültig. Bei der Volksabstimmung 22 „Ja“, 2 „Nein“, 1 ungültig.

### 120 Jahre G. Braun

Die Firma G. Braun & Co. m. b. H. vormals G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag Karlsruhe, in deren Besitz kürzlich das „Karlsruher Tagblatt“ übergegangen ist, konnte am letzten Samstag auf ein 120jähriges Geschäftsjubiläum zurückblicken. 1813 von Gottlieb Braun gegründet, befindet sich das bekannte deutsche Verlagsunternehmen seitdem ununterbrochen in Familienbesitz. Es hat auf dem Gebiete der Heimatliteratur ganz Hervorragendes geleistet und in der Geschichte des Verlags spiegelt sich auch die Zeitgeschichte wieder, was in der anlässlich des Jubiläums herausgegebenen, drucktechnisch vollenbunden Festschrift deutlich zum Ausdruck kommt. Eine der ältesten Zeitungen Deutschlands, die „Karlsruher Zeitung“, erscheint seit Mitte des vorigen Jahrhunderts gleichfalls im Verlag der Jubelfirma nebst zahlreichen bedeutenden Zeitschriften und dem „Karlsruher Adressbuch“. Für die Philatelisten interessant ist die Tatsache, daß G. Braun seinerzeit die Karlsruher Firma Casper übernommen hat, welche die ersten badischen Briefmarken druckte.

Jeden Abend! Jeden Morgen!  
**Chlorodont**  
die beliebte Qualitäts-Zahnpaste

## Karlsruhe-Land

Abgegebene Stimmen	NSDAP für Ja = Ja	Uebrig Parteien f. Ja = Nein	Un-gültig	
Bergshausen . . . . .	1 827	1 684	—	143
Blankenloch . . . . .	1 827	1 758	58	11
Blankenloch . . . . .	1 473	1 324	—	149
Büchig . . . . .	1 473	1 423	15	35
Büchig . . . . .	174	167	—	7
Büchig . . . . .	174	174	—	—
Durlach . . . . .	12 761	11 236	—	1 525
Durlach . . . . .	12 918	11 761	867	290
Eggenstein . . . . .	1 646	1 546	—	98
Eggenstein . . . . .	1 655	1 612	18	25
Forsheim . . . . .	1 660	1 467	—	93
Forsheim . . . . .	1 667	1 374	244	49
Friedrichstal . . . . .	923	789	—	134
Friedrichstal . . . . .	930	904	7	19
Graben . . . . .	1 387	1 362	—	25
Graben . . . . .	1 558	1 509	39	10
Gräbigen . . . . .	2 659	2 388	—	271
Gräbigen . . . . .	2 657	2 495	84	78
Grünwettersbach . . . . .	845	744	—	101
Grünwettersbach . . . . .	853	775	48	30
Hagsfeld . . . . .	1 674	1 509	—	165
Hagsfeld . . . . .	1 679	1 558	72	49
Hohenwettersbach . . . . .	472	437	—	55
Hohenwettersbach . . . . .	475	415	17	23
Hochstetten . . . . .	592	558	—	34
Hochstetten . . . . .	600	580	16	4
Höfingen . . . . .	1 709	1 527	—	182
Höfingen . . . . .	1 717	1 573	97	47
Keinheim . . . . .	662	504	—	158
Keinheim . . . . .	670	552	80	38
Kniebingen . . . . .	3 197	3 121	—	76
Kniebingen . . . . .	3 205	2 964	203	38
Leopoldshafen . . . . .	599	582	—	17
Leopoldshafen . . . . .	601	596	5	—
Lieboldsheim . . . . .	1 242	1 074	—	168
Lieboldsheim . . . . .	1 276	1 167	74	35
Linsheim . . . . .	1 446	1 265	—	181
Linsheim . . . . .	1 456	1 350	62	14
Palmbach . . . . .	241	241	—	—
Palmbach . . . . .	255	249	6	1
Rußheim . . . . .	946	854	—	92
Rußheim . . . . .	946	908	17	21
Söllingen . . . . .	1 844	1 614	—	230
Söllingen . . . . .	1 864	1 697	102	65
Spöck . . . . .	1 245	1 147	—	98
Spöck . . . . .	1 251	1 189	32	30
Staffort . . . . .	508	482	—	26
Staffort . . . . .	508	507	1	2
Stupfseich . . . . .	582	530	—	52
Stupfseich . . . . .	584	564	10	10
Teufelschneureut . . . . .	1 814	1 683	—	131
Teufelschneureut . . . . .	1 825	1 467	30	28
Untermuschelbach . . . . .	256	227	—	29
Untermuschelbach . . . . .	254	249	1	4
Weingarten . . . . .	3 341	3 178	—	163
Weingarten . . . . .	3 362	3 252	100	10
Welschneureut . . . . .	935	919	—	16
Welschneureut . . . . .	935	881	54	—
Wolfartsweiler . . . . .	449	392	—	57
Wolfartsweiler . . . . .	449	424	14	11
Wöschbach . . . . .	702	701	—	1
Wöschbach . . . . .	780	729	41	10

### Sachleistungen an Hilfsbedürftige

Die im Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vorgesehenen Sachleistungen (B) scheine (B) werden anfangs Dezember durch die Bezirksfürsorgeverbände ausbezahlt werden. Für diese Hilfsaktion sind 50 Millionen Reichsmark ausgeworfen.

### 8000 Arbeitslose weniger im Arbeitsamtsbezirk Karlsruhe

Seit dem 30. Januar 1933, dem Tage der Regierungsübernahme des Führers, ist die Zahl der Arbeitslosen im Arbeitsamtsbezirk Karlsruhe (umfassen die Amtsbezirke Karlsruhe und Ettlingen) um rund 8000 zurückgegangen. Auch im Monat Oktober, der in früheren Jahren wieder ein Ansteigen der Arbeitslosenkurve brachte, hat die rückläufige Bewegung nicht mehr angehalten, sondern sich noch verstärkt. Die Zahl der Arbeitslosen fiel um 1200, insgesamt konnten 2400 Arbeitslose in freie Arbeitsstellen eingewiesen werden.

### Aufnahme von Zivilantwärtern

In der nächsten Zeit werden neben Versorgungsanwärtern 10 Zivilantwärters für den gehobenen mittleren Dienst der badischen inneren Staatsverwaltung (Verwaltungsamtsräte) aufgenommen. Die Zivilantwärters sollen das 20. Lebensjahr nicht überschritten haben. Sie müssen artischer Abstammung sein, einwandfreien Leumund besitzen, rückfallslos für den nationalen Staat eintreten, den gesundheitlichen Anforderungen entsprechen und mindestens die Reife für Interprata einer höheren Lehranstalt mit gutem Schulzeugnis erworben haben. Die Bewerber haben ihre Gesuche in der Zeit vom 15. bis spätestens 30. November 1933 durch Vermittlung des Bezirksamts, bei dem sie zum Vorbereitungsdienst einzutreten wünschen, dem Ministerium über die sonstigen Voraussetzungen für die Einberufung sowie über die den Aufnahmeverfahren beizulegenden Nachweise zu erstatten. Die Bezirksämter. Unmittelbare Eingaben an das Ministerium und persönliche Vorbringen sind zu unterlassen.

### Berichtungen

(1) Bad. Schwarzwaldberein Ortsgruppe Karlsruhe. Zu dem heute abend stattfindenden Konzert zugunsten des neuen Wanderheimes werden unsere Mitglieder zum recht zahlreichen Besuch nochmals besonders eingeladen. Karten an der Abendkasse.

(2) Geographische Gesellschaft Karlsruhe. Am 31. Oktober d. J. eröffnete die Geographische Gesellschaft die Reihe ihrer Wintervortrags mit einem Bericht des Berliner Geographen Dr. Norbert Krebs über seine Reisen in Indien. Die wertvollen Ausführungen, die insbesondere auch über das Landschaftsbild Indiens und dessen Zusammenhang mit dem geologischen Aufbau und den klimatischen Verhältnissen manches Neue boten, ernteten von den zahlreich erschienenen Zuhörern reichen Beifall. Der nächste Vortrag findet am Dienstag, den 14. November, abends 8 Uhr im Hörsaal 16 des Aulahauses der Technischen Hochschule statt. Als Redner wurde der in der Geographischen Gesellschaft bereits durch seine wohlüberdachten und inhaltsreichen Vorträge bestens bekannte Hochschulprofessor Dr. E. Wunderlich aus Stuttgart gewonnen und zwar wird er über „Stuttgart, Bild und Werdegang einer süddeutschen Großstadt“ sprechen. Das Thema dürfte sicherlich hier in Karlsruhe der rechten Teilnahme begegnen. Wir möchten deshalb nicht verfehlen, unsere Leser noch einmal ganz besonders auf den Vortrag aufmerksam zu machen.

(3) Badisches Staatstheater. Am Dienstag, den 14., geht Kerst große Oper „Alba“ mit Elise Schütz in der Titelpartie und Theo Straß als „Mabames“ in Szene. — Das „2. Sinfonie-Konzert“ (Göndel: Concerto-grosso für Streichorchester D-Moll; Seb. Bach: Violinsonate A-Moll; Beethoven: 3. Sinfonie (C-dur) mit Citarra Solo als Solist für Violine findet am Mittwoch, den 15. November, statt. — Die Operette „Carpaccio“ von Müllers kommt am Donnerstag, den 16., das Lustspiel „Sommer in Tirol“ von Franz Adam Heppeler am Samstag, den 18., zur Wiederholung. Der 19. November (Sonntag) bringt vier Vorstellungen im Staatstheater eine Wiederholung der „Waldschmied“ zum Gedächtnis Theodor Adornos; als Nachmittagsvorstellung (15.15 Uhr) für auswärtige Theaterbesucher das Lustspiel „Krieg im Frieden“ von Moser und Schönbach und abends Beethovens Oper „Fidelio“ mit Elise Schütz als „Marzelline“ und Fritz Harlan als „Balthar“. Im Konzertsaal: Zum ersten Male wiederholt: „Die große Chance“, Lustspiel von Müller und Lorenz. — Für die Volksschulen geht Weltkries Drama „Die Hermannschlacht“ als Nachmittagsvorstellung am Mittwoch, den 15., und Samstag, den 18. November, als zweite bzw. 3. Vorstellung in Szene. Als nächste Schauspiel-Erstaufführungen befinden sich das Lustspiel „Im Himmel Europas“ von Rex Schmögen zum Ende des Monats und — für das Konzerthaus — das Lustspiel „Komische Umkehr“ von Schönbach und Appell-Welsh zum Samstag, den 25. November, in Vorbereitung. Die Aufführung des Schauspiel „Der Zerkelionis“ ist auf Sonntag, den 3. Dezember, angesetzt. — In der Oper befinden sich die Erstaufführungen der Oper „Madame Sphérade“ von Eitmar Gerler und der Oper „Christoffel“ von Hans Pflüger in Vorbereitung.

### Bereinsanzeigen

Katholischer Jungmännerverein (Jugendverein) Karlsruhe-Züb  
Morgen abend 8 Uhr im Canistushaus, Marienstraße 80: Unter Abend! Die Mitglieder nebst Eltern sowie Freunde unserer katholischen Jugendzube sind eingeladen!

Herausgeber u. Verleger Badenia in Karlsruhe, A.-G. für Verlag u. Druckerei, Karlsruhe i. B. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik Dr. E. Buhla. Verantwortlich für Nachrichtendienst: Dr. Willy Müller-Reif; für Kulturelles u. Feuilleton: Dr. Otto Färber; für Lokales, Badische Chronik und Sport: A. Richardt; für Anzeigen und Reklamen: Philipp Riederle, sämtliche in Karlsruhe.

Berliner Redaktion: Dr. H. Schuster, Berlin-Königsplatz, Post-Wilhelm-Straße 78 a.

## Steuerbefreiung für neue Wohngebäude

### Die neuen reichsgesetzlichen Bestimmungen

Der Reichsminister der Finanzen hat einen wichtigen Erlass über die Steuerbefreiung für neu errichtete Wohngebäude an die Finanzämter herausgegeben. In diesem Erlass heißt es bei den Bestimmungen über den neuesten Neubaubefehl u. a.:

Neu ist die Bestimmung, wonach auf Antrag des Steuerpflichtigen die neuen Vorschriften auch auf solche Eigenheime Anwendung finden, die an sich unter die Vorschriften für den mittleren Neubaubefehl fallen würden. Diese Regelung ist mit Rücksicht darauf getroffen worden, daß die Steuerbefreiung nur bis zum Jahr 1938 gilt, während die Steuerbefreiung für Eigenheime nach den neuen Vorschriften sich bis zum Jahr 1934 erstreckt. Durch das dem Steuerpflichtigen gegebene Antragsrecht sollte verhindert werden, daß Vaulütige ihren Bau hinauschieben, um dadurch anstelle der Befreiung nach dem Realsteuerentwurfgesetz die längere Befreiung nach den neuen Vorschriften zu erlangen. Durch die Hinausschiebung des Baues würde aber die Vaulütigkeit im kommenden Winter stark beeinträchtigt werden, was mit den Zielen der Reichsregierung unvereinbar wäre.

Stellt ein Steuerpflichtiger einen Antrag, so ist er vom Finanzamt auf die folgenden Auswirkungen hinzuweisen:

1. Der Steuerpflichtige ist an seinen Antrag für die gesamte Dauer des Befreiungszeitraums und für alle in Betracht kommenden Steuern gebunden; 2. Steuerbefreiung gilt nicht für die Körperschaftsteuer und Aufbringungsumlage; sie ist bei der Grundsteuer der Gemeinde und der Gemeindeverbände auf die Hälfte beschränkt; 3. Die Befreiung von der Vermögenssteuer und Grundsteuer beginnt erst mit dem 1. April 1934.

In den Bestimmungen über Eigenheime wird gesagt: Ein Eigenheim liegt nur dann vor, wenn der Eigentümer das Haus in vollem Umfang oder mindestens zur Hälfte selbst bewohnt. Nicht erforderlich ist, daß er in ihm ständig wohnt. Auch sogenannte Sommerhäuser oder Wochenendhäuser können also Eigenheime sein. Daß der Eigentümer in dem Ort, in dem das Eigenheim liegt, seinen Wohnsitz hat, ist mithin nicht nötig. Die Wohnung des Eigentümers darf aber in diesen Fällen während der Zeit, in der er sie nicht bewohnt, von einem anderen Person gegen Entgelt

benutzt werden. Zulässig ist nur, daß das Haus eine zweite Wohnung enthält, die nicht mehr als die Hälfte der nußbaren Wohnfläche ausmacht, und diese Wohnung einem anderen s. B. als Mieter überlassen wird.

Das Vorhandensein gewerblich genutzter Räume schließt die Eigenschaft als Eigenheim dann nicht aus, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind.

Voraussetzung der Steuerbefreiung, daß die zum Bau der Kleinwohnungen und Eigenheime verwendeten Baustoffe (s. B. Steine, Ziegel, Schiefer, Holz, Zement, Metalle, Glas, Aluminium u. dgl.) keine außerdeutschen Erzeugnisse sind, es sei denn, daß geeignete inländische Baustoffe nicht vorhanden sind oder ihre Verwendung aus einer unvernünftigen Verteuerung führt.

Für die Regelung war der Gedanke der Vereinfachung und der Beschleunigung maßgebend. Es muß ausgeschlossen sein, daß die Frage der Steuerbefreiung für die eine Steuer bejaht und für die andere verneint wird. Die Entscheidung hierüber muß deshalb gleichmäßig für alle in Betracht kommenden Steuerarten gelten. Ebenso wichtig ist es aber, dem Steuerpflichtigen möglichst bald Klarheit darüber zu verschaffen, ob das Grundstück unter die Befreiung fällt oder nicht. Aus diesen Gründen ist vorgesehen, daß über die Frage, ob ein Grundstück befreit ist oder ob nachträglich die Voraussetzungen für die Befreiung fortgefallen sind, nicht bei der Veranlagung der einzelnen Steuern, sondern in einem besonderen Verfahren entschieden wird, und daß für Rechtsmittel nicht das Berufungsverfahren, sondern nur das Beschwerdeverfahren gegeben ist. Um bauwirtschaftlichen Steuerpflichtigen in Zweifelsfällen die Möglichkeit zu geben, sich möglichst bald darüber zu unterrichten, ob ihr Bauvorhaben unter die Vorschriften über die Steuerbefreiung fällt, ist vorgesehen, daß bereits vor Errichtung des Neubaus der Antrag auf Anerkennung der Steuerbefreiung gestellt und über ihn entschieden werden kann.

Ob und inwiefern die Grundsteuer des Landes und der Gemeinde (Gemeindeverbände) von den in der Zeit von 1924 bis 31. März 1931 bezugsfertig gewordenen Wohnungsneubauten (älterer Neubaubefehl) erhoben wird, richtet sich grundsätzlich nach Landesrecht. Das Reichsrecht hat in diesem Gebiet nur in beschränktem Umfang eingegriffen.

# Ergebnisse in den großen badischen Städten und Gemeinden

Städte	Abgegebene Stimmen	NSDAP		Un- gültig	Städte	Abgegebene Stimmen	NSDAP		Un- gültig
		für SA = Ja	Ue- brige Parteien f. SA = Nein				für SA = Ja	Ue- brige Parteien f. SA = Nein	
<b>Albern</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	2 978 5 236 5 236	1 074 2 984 5 115	1 904 — 79	— 252 44				
<b>Welsheim</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	988 12 112 12 212	618 11 592 11 937	870 — 275	— 520 —				
<b>Baden-Baden</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	18 642 20 881 21 257	7 481 19 331 20 325	11 211 — 434	— 1 550 348				
<b>Bräunlingen</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 191 1 288 1 288	598 1 117 1 222	608 — 40	— 171 26				
<b>Bretten</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	8 484 3 713 3 740	1 577 3 458 3 648	1 857 — 50	— 255 42				
<b>Bruchsal</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	9 984 10 772 10 951	8 875 9 747 10 437	6 059 — 275	— 1025 219				
<b>Buchen</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 899 1 529 1 529	465 1 362 1 430	984 — 86	— 166 63				
<b>Bühl</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	2 784 2 980 2 988	1 074 2 812 2 937	1 710 — 17	— 168 24				
<b>Bühlertal</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	2 958 3 395 3 404	1 466 3 130 3 317	1 487 — 33	— 232 54				
<b>Donaueshingen</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	2 957 3 951 3 951	868 3 617 3 750	1 994 — 97	— 334 64				
<b>Durlach</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	11 612 12 761 12 652	4 899 11 236 11 761	6 718 — 867	— 1 237 224				
<b>Durmernheim bei Rafst</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	2 268 2 678 2 659	891 2 561 2 501	1 877 — 153	— 517 52				
<b>Eberbach</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	4 140 4 392 4 403	2 046 4 092 4 168	2 078 — 142	— 300 93				
<b>Endingen</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 804 1 956 1 956	612 1 874 1 902	1 159 — 54	— 8 20				
<b>Engen</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 882 1 617 1 622	668 1 531 1 573	719 — 19	— 86 30				
<b>Eppingen</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 959 2 214 2 215	1 378 2 151 2 175	786 — 26	— 85 14				
<b>Ettenheim</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 780 300 335	871 265 298	919 — 12	— 35 25				
<b>Etlingen</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	6 088 6 713 6 375	1 982 6 162 207	4 106 — —	— 545 131				
<b>Freiburg i. Br.</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	62 461 69 710 70 850	23 410 64 464 67 079	40 451 — 2 865	— 5 246 906				
<b>Friedenheim bei Lahr</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 598 1 743 1 856	862 1 743 1 801	796 — 14	— 113 41				
<b>Furtwangen</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	2 098 3 309 3 327	1 239 2 880 3 004	1 754 — 229	— 429 94				
<b>Gengenbach</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	2 847 2 518 2 524	662 2 547 2 589	1 655 — 105	— 171 21				
<b>Gernsbach</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 962 2 245 2 249	1 068 2 098 2 196	899 — 25	— 147 30				
<b>Geiselsberg</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	54 242 58 940 59 473	24 781 53 867 55 968	29 461 — 2 505	— 5 083 1 000				
<b>Goddenheim</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	5 526 5 791 5 851	2 606 5 420 5 602	2 920 — 186	— 371 63				
<b>Gornberg</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	2 062 2 237 2 344	823 2 221 2 231	1 239 — 67	— 16 46				
<b>Güfingen</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 079 1 109 1 216	496 1 010 1 172	583 — 21	— 99 23				
<b>Hehl</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	7 051 7 824 7 904	3 773 7 292 6 632	3 278 — 146	— 532 126				
<b>Kirrlach (N. Bruchsal)</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 951 2 670 2 674	708 2 450 2 579	1 248 — 57	— 220 38				
<b>Konstanz</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	20 712 22 715 22 630	7 087 20 976 22 100	18 625 — 260	— 1 739 275				
<b>Ladenburg</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	8 082 3 234 3 319	1 057 2 730 2 863	2 025 — 375	— 584 81				
<b>Lahr</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	9 261 11 595 11 683	4 831 10 827 11 200	4 980 — 325	— 768 158				
<b>Lands</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 578 1 778 1 770	547 1 778 1 756	1 091 — 10	— — 4				
<b>Lörrach</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	12 642 14 183 14 250	4 878 12 524 13 066	7 764 — 772	— 1 659 412				
<b>Mannheim</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	202 290 188 828 190 862	78 680 168 987 176 796	128 680 — 10 398	— 19 841 3 668				
<b>Marzberg</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 292 1 434 1 434	460 1 548 1 578	882 — 54	— 106 22				
<b>Mesfeld</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 841 1 482 1 490	465 1 350 1 403	876 — 49	— 132 38				
<b>Mosbach</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	2 218 2 907 2 956	1 112 2 714 2 834	1 706 — 89	— 198 —				
<b>Mühlheim</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	2 881 2 597 2 602	1 278 2 442 2 517	1 058 — 29	— 155 58				
<b>Neckargemünd</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	2 269 2 492 2 452	1 112 2 482 2 352	1 157 — 67	— 10 88				
<b>Neustadt i. Schw.</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	2 927 3 301 3 301	801 2 970 3 097	2 126 — 181	— 331 78				
<b>Oberhausen (N. Bruchsal)</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	2 018 2 601 2 577	679 2 451 2 496	1 834 — 81	— 150 —				
<b>Oberkirch</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	2 512 2 818 2 811	1 079 2 600 2 711	1 488 — 61	— 218 37				
<b>Offenburg</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	11 887 12 598 12 747	4 785 11 694 12 202	6 572 — 322	— 904 223				
<b>Pforzheim</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	48 697 56 166 59 125	28 012 52 112 54 396	20 685 — 853	— 3 689 779				
<b>Pfullendorf</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 778 2 002 1 990	787 1 864 1 936	986 — 29	— 127 25				
<b>Philippsburg</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 700 1 981 1 994	741 1 796 1 853	959 — 115	— 185 26				
<b>Raboldzell</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	4 489 5 026 5 042	1 750 4 576 4 804	2 119 — 126	— 450 112				
<b>Rafst</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	8 514 9 240 9 335	4 168 8 577 8 785	4 351 — 375	— 875 165				
<b>Schonach i. Schw.</b>	Reichstag März 1933 Reichstag November 1933 Volksabstimmung Nov. 1933	1 528 1 787 1 759	719 1 561 1 684	807 — 62	— 226 46				

# Ergebnisse in den großen badischen Städten und Gemeinden

Städte	Abgegebene Stimmen	NSDAP		Un-gültig	Städte	Abgegebene Stimmen	NSDAP		Un-gültig
		für SA = Ja	f. SA = Nein				für SA = Ja	f. SA = Nein	
<b>Schopfheim</b>					<b>Walldorf</b>				
Reichstag März 1933	2 888	1 218	1 665	—	Reichstag März 1933	3 854	1 195	2 159	—
Reichstag November 1933	1 229	1 135	—	94	Reichstag November 1933	3 835	3 418	—	417
Volksabstimmung Nov. 1933	1 230	1 173	39	18	Volksabstimmung Nov. 1933	3 849	3 571	166	112
<b>Schweyningen</b>					<b>Walldorf (N. Wiesloch)</b>				
Reichstag März 1933	6 211	2 744	3 467	—	Reichstag März 1933	2 633	1 183	1 500	—
Reichstag November 1933	6 801	6 154	—	647	Reichstag November 1933	2 859	2 698	—	161
Volksabstimmung Nov. 1933	6 849	6 445	287	117	Volksabstimmung Nov. 1933	2 823	2 751	92	—
<b>Singen a. S.</b>					<b>Walldorf</b>				
Reichstag März 1933	9 309	3 261	6 048	—	Reichstag März 1933	2 221	845	1 376	—
Reichstag November 1933	10 305	9 461	—	844	Reichstag November 1933	2 459	2 271	—	93
Volksabstimmung Nov. 1933	10 319	9 661	428	230	Volksabstimmung Nov. 1933	2 459	2 353	68	38
<b>Sinsheim (N. Fühl)</b>					<b>Weinheim</b>				
Reichstag März 1933	2 207	1 284	928	—	Reichstag März 1933	10 542	4 876	5 966	—
Reichstag November 1933	2 500	2 157	—	145	Reichstag November 1933	10 825	9 255	—	1070
Volksabstimmung Nov. 1933	2 290	2 266	24	26	Volksabstimmung Nov. 1933	11 365	10 320	787	258
<b>Taubertshausen</b>					<b>Wertheim</b>				
Reichstag März 1933	2 158	844	1 309	—	Reichstag März 1933	2 346	1 197	149	—
Reichstag November 1933	2 352	2 281	—	71	Reichstag November 1933	2 533	2 430	—	103
Volksabstimmung Nov. 1933	2 352	2 303	19	30	Volksabstimmung Nov. 1933	2 545	2 494	16	35
<b>Lebnau</b>					<b>Wiesental (N. Bruchsal)</b>				
Reichstag März 1933	1 454	520	934	—	Reichstag März 1933	2 002	1 067	885	—
Reichstag November 1933	1 545	1 469	—	74	Reichstag November 1933	3 088	2 880	—	97
Volksabstimmung Nov. 1933	1 546	1 517	14	15	Volksabstimmung Nov. 1933	3 103	2 989	53	61
<b>Schrensbach</b>					<b>Wiesloch</b>				
Reichstag März 1933	1 086	442	594	—	Reichstag März 1933	3 881	1 799	2 082	—
Reichstag November 1933	1 185	1 125	—	60	Reichstag November 1933	4 119	3 830	—	254
Volksabstimmung Nov. 1933	1 235	1 179	32	24	Volksabstimmung Nov. 1933	4 065	4 017	48	—
<b>Waisstadt</b>					<b>Well i. S.</b>				
Reichstag März 1933	1 106	408	708	—	Reichstag März 1933	2 274	556	1 718	—
Reichstag November 1933	—	—	—	—	Reichstag November 1933	1 371	1 244	—	124
Volksabstimmung Nov. 1933	—	—	—	—	Volksabstimmung Nov. 1933	1 371	1 242	185	44

## Minister Goebbels dankt dem deutschen Volk

Nachdem das Wahlergebnis feststand, versammelte der Reichspropagandaleiter, Reichsminister Dr. Goebbels, seine engen Mitarbeiter aus der Reichspropagandastelle und aus dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, um ihnen den Dank für die geleistete Arbeit auszusprechen. Dr. Goebbels dankte besonders der ganzen deutschen Presse, die in diesem Wahlkampfe manches von dem wieder gut gemacht habe, dessen wegen der Nationalsozialismus ihr in vergangenen Zeiten der Opposition bittere Vorwürfe habe machen müssen. Ebenfalls dankte er dem Reichspropagandaleiter dem Deutschen Rundfunk, den Landespropagandastellen, den Rednern und Propagandaleitern der Partei und jedem einzelnen Parteigenossen, der in der Propaganda in diesem Wahlkampfe in aufreibender Kleinarbeit, Singsache und Opferbereitschaft unermüdet mitgearbeitet habe. Schließlich dankte Reichsminister Dr. Goebbels vor allem dem deutschen Volke selbst, das der Regierung Adolf Hitler einen unerhörten Vertrauensbeweis gegeben habe, einen Vertrauensbeweis, der eine sehr große Verpflichtung für die Partei bedeute. Wir empfinden, so erklärte der Minister, es als ein ganz großes Glück, diesem Volke dienen zu können, und spätere Geschlechter werden uns um unsere Zeit beneiden müssen. Das deutsche Volk hat in dieser Wahl mit einer Einmütigkeit, die noch vor wenigen Monaten niemand für

möglich gehalten hätte, bewiesen, daß es hinter Adolf Hitler und hinter seiner Regierung steht. Was wir erreicht haben, danken wir der zielklaren Führung des Volkskanzlers Adolf Hitler, der konsequenten Arbeit seiner Regierung und der Intelligenz und dem Fleiße aller Mitarbeiter am deutschen Aufbau.

Unser Kampf geht weiter. Wir denken nicht daran, auf unseren Lorbeeren auszuruhen.

Dieser Wahlausgang mit seinem grandiosen Ergebnis wird der Beginn nicht nur einer neuen innerpolitischen Entwicklung sein, sondern wird auch neue außenpolitische Perspektiven eröffnen.

Nach der Rede des Reichspropagandaleiters und Reichsministers sprach Staatssekretär Funk Dr. Goebbels den persönlichen Dank der Mitarbeiterschaft aus. Er betonte, daß die unerhörten Propagandaleistungen dieser Wahl nur möglich gewesen seien unter der zielklaren Führung eines Ministers, der alle Kräfte daran gesetzt habe, durch sein Ministerium in ständiger Verbindung mit dem Volke diesem die große Aufgabe der nationalsozialistischen Revolution Tag für Tag nahe zu bringen, zu erklären und jeden einzelnen Deutschen für diese Ziele zu entflammen. Propagandaministerium und Reichspropagandaleitung der NSDAP könnten mit Dank, Verehrung und Bewunderung auf diesen Mann schauen. Der Staatssekretär schloß mit einem dreifachen Sieg-Heil auf Dr. Goebbels.

### unter Anklage des Betrugs

zu München-Gladbach, 12. November.

Ueber einen bevorstehenden großen Prozeß, der allgemeine Beachtung weit über die Grenzen Deutschlands hinaus finden wird, machte Staatsrat Gailer auf einer Kundgebung der NSDAP in München-Gladbach wichtige Angaben. Dieser Prozeß wird sich mit den Vorurteilen beim Volksverein für das katholische Deutschland und bei seinen früheren Verlagsunternehmungen befassen.

Unter der Anklage des Betrugs an den Gläubigern und den 500 000 Mitgliedern des Volksvereins stehen nach Angabe von Staatsrat Florian Generaldirektor Dr. Hohn, Reichskanzler a. D. Marx, die früheren Minister Stegerwald und Brauns, die früheren Zentrumsabgeordneten Dr. Deffauer und Clemens Sammers, Buchhalter Commers, Generaldirektor van der Velde und Rechtsanwalt Dr. Kohlen-Berlin. Dr. Deffauer, der sich unabhängig von diesem Verfahren auch noch wegen Landesverrats zu verantworten haben wird und der Buchhalter Commers sind in Untersuchungshaft genommen worden, während gegen Dr. Hohn, der Deutschland verlassen hat, ein Steckbrief ergangen ist.

### Hamburger Funkausstellung eröffnet

Hamburg 12. Nov.

Am Samstag vormittag um 11 Uhr wurde in der Ernst-Merck-Halle im Hamburger Zoo die erste Braune Hamburger Funkausstellung eröffnet. Ministerialrat Dreßler-Andree eröffnete die Ausstellung und übertrug die Grüße des Reichsministers Dr. Goebbels. In seiner Ansprache führte er u. a. aus:

Die Auffassung, die bisher noch in manchen Volksteilen herrschte, der Rundfunk sei nur eine Unterhaltungsseinrichtung, ist nunmehr endgültig überwunden. Das deutsche Volk weiß jetzt, daß es auf den Rundfunk überhaupt nicht mehr verzichten kann, wenn es sich nicht dem Leben der Nation entfremden will. Heute wissen wir, daß der Rundfunk eine das künftige weit übertragende Aufgabe zu erfüllen hat.

Auf die Programmarbeit eingehend, führte Ministerialrat Dreßler-Andree aus, daß an der geistigen Gestaltung der Sendung im Inhalt und in der Form im einzelnen und als Gesamtprogramm allerdings noch viel gearbeitet werden müsse, um unseren nationalsozialistischen Ansprüchen zu genügen und um ein Programm zu gestalten, das restlos befaßt und vertreten werden könne.

### Sozialdemokratische Kundgebungen in Wien

225 Personen festgenommen

Wien, 12. Nov.

Die Sozialdemokraten haben am Sonntag Kundgebungen auf den Hauptstraßen durchgeführt. Dabei wurden die Demonstranten vielfach mit dem Gummiknüppel auseinander getrieben. 225 Personen wurden festgenommen, darunter auch der Chefredakteur des sozialdemokratischen „Neuen Wlades“ und der Sekretär der Sozialistischen Arbeiterinternationale, Dr. Friedrich Adler, der anlässlich der 15. Wiederkehr des Todesjahres seines Vaters am Samstag nach Wien gekommen war. Die beiden wurden nach 1½ Stunden wieder auf freien Fuß gesetzt. Eine Anzahl Personen wurde bei den Zusammenstößen mit der Polizei verletzt, unter ihnen auch der zweite Präsident des Wiener Landtages, Thaler.

Die Sozialdemokraten hatten auch auf verschobenen Gebäuden, vor allem auf Wohnhäusern der Gemarken rote Fahnen gehißt, die von der Polizei entfernt wurden. An mehreren Stellen von Wien wurden auch Latenzfahnen gehißt.

### de Valera kämpft um Nordirland

Dublin, 12. Nov.

In seinen Bemühungen, Nordirland mit dem irischen Freistaat zu vereinigen, hat der Präsident des irischen Freistaates, de Valera, den ersten praktischen Schritt getan. Er erklärte, die sich in Ulster neu bildende republikanische Partei in dem bevorstehenden Wahlkampf unterstützen zu wollen, stellt aber zur Bedingung, daß die Partei in Ulster den Kampf gegen die Zweiteilung Irlands aufnehmen und dies äußerlich durch Boykott des Ulsterparlamentes zum Ausdruck bringe. De Valera ist bereit, die nominelle Leitung der neuen republikanischen Partei Nordirlands zu übernehmen. Er hofft mit diesem Schritt die Risse, die in seiner eigenen Partei im Freistaat entstanden sind, wieder überbrücken und gleichzeitig die Stellung des Generalgouverneurs von Nordirland erschweren zu können.

### Rücktritt des rumänischen Kabinetts

Bukarest, 12. Nov.

Sonntag um 12 Uhr überreichte Ministerpräsident Vaida dem König im Stadtschloß das Rücktrittsgesuch des Kabinetts, das angenommen wurde. Wahrscheinlich wird die Ministerliste des neuen liberalen Kabinetts noch in der Nacht oder spätestens am Montag vormittag fertiggestellt sein. Zur Stunde läßt sich darüber nur folgendes sagen: Ministerpräsident Duca, Außenminister Titulescu, Finanzminister Dino Bratianu.

### Der Orden Lenins für die Stratosphärenflieger

Moskau, 12. Nov.

Die Sowjetregierung hat die gesamte Besatzung des Stratosphärenballons mit dem Orden Lenins und roter Fahne ausgezeichnet als Anerkennung für den Aufstieg in 19 km Höhe. Dieselbe Auszeichnung wurde einer Anzahl russischer Fachleute zuteil, die an dem Bau des Stratosphärenballons entscheidend mitgewirkt hatten.

### Katholisches Leben

#### Da. öffentliches Konsistorium vor den Heiligprechungen

Rom, 10. Nov.

Im Beisein des Papstes fand am Freitag vormittag im Vatikan das den Heiligprechungen vorausgehende halböffentliche Konsistorium statt, bei dem die anwesenden Kardinal und Bischöfe ihre Zustimmung zu der Heiligprechung der Seligen zu Soubirons und Thoret erteilten. Der Papst bestätigte in einer Ansprache die vorgesehenen Daten des 18. Dezember und 14. Januar für die beiden Heiligprechungen in der Peterskirche. Unter den anwesenden 22 Karinalen befand sich auch Kardinal Schulte, der Erzbischof von Köln.

Papst Pius XI. wird nach der Heiligprechung am 8. Dezember bereits am 12. Dezember wieder in die Peterskirche hinabsteigen, wo zu Ehren der Madonna von Guadalupe, der Patronin von Mexiko, und zur Sühne für die Christenverfolgungen in Mexiko ein Hochamt zelebriert wird.

#### Romreise Bischof Sprolls

Kottenburg, 10. Nov.

Den Bischöfen obliegt die Pflicht, alle 5 Jahre die Gräber der Apostelfürsten Petrus und Paulus in Rom zu besuchen, sich dem hl. Vater vorzustellen und ihm über den Stand ihrer Diözesen Bericht zu erstatten. Noch in diesem Jahre kommt Bischof Dr. Sproll an die Reihe. Wie die „Kottenburger Zeitung“ hört, wird er am Montag, den 13. November, seine Romreise antreten. Der Oberhirte wird am Patrozinium der Domkirche nach das Pontifikalamt halten.

#### Ein deutscher Katechismus für Japan

Die katholische Mission von Niigata (Japan) hat, wie der „Offizieller Romano“ mitteilt, den bekannten kleinen Katechismus von Prälat Bichler aus Wien, das katholische Religionsbüchlein für die unteren Klassen der Volksschule, in die japanische Sprache überetzt und unter dem Titel „Buch der katholischen Lehre“ veröffentlicht. Die Uebersetzung wurde von H. Reinirfens, S. V. D., Missionar in Furugaoasahi, besorgt. Die technische Vorbereitung des Druckes folgte durch eine japanische Druckerei, der Druck selbst erfolgte durch den Verlag Kyrota in Yamsbrud. Der kleine Katechismus, der jetzt in einer Auflage von 500 000 Stück erschienen ist, verdankt, wie das vatikanische Blatt erklärt, seine große Beliebtheit nicht nur dem leichtfaßlichen Text und der glücklichen Auswahl der Erzählungen und Belegstellen, sondern auch den schönen farbigen Bildern von Philipp Schumacher in München.